SCHWEIZER SPORTFREUNDE

Das Netzwerkmagazin rund um Sport & Genuss

Giulia **Steingruber**

Andy **Rihs**, Sandro **Moggi**, Franco **Di Jorio**,

Fabienne **In-Albon**, **Gasparin** Sisters u.v.m.

Himmel auf Erden (20.11. – 22.12.15)

Der **Eiskanal** in der Sommerpause – wirklich?

Sommer 2015

only for friends

Foto Stefan Wurzer

STEPHAN SCHUCK

SWISS MADE

New Collection

WILD BLOSSOM

www.schuck-juwelier.ch

oppo

Magnetostatische Kopfhörer

EISA Best Product 2014-2015 HI-FI HEADPHONE OPPO PM-1

PM-1

PM-2

NEW PM-3

Kopfhörerverstärker

HA-1

HA-2 NEW

Blu-ray Universalplayer

BDP-103D

BDP-105D

homecinema

www.homecinema.ch

Distribution für die Schweiz: Telefon: 031 711 00 00

Inhalt

5 ***Editorial:*** Wir leben unsere Passion

6–10 ***Giulia Steingruber:*** «Es ist das unbeschreibliche Gefühl von Erfolg»

12–17 ***Andy Rihs:*** Genuss und Sport

18–21 ***Sandro Moggi:*** «Du musst den nötigen Biss haben»

22–23 Gesundes vom Grill

31–33 Interview ***Franco Di Jorio***

35–37 Interview ***Manuel Zangger,*** Regiosport Live

38–39 ***Places to be***

41 Stars in Town Schaffhausen

42–43 3. Handball-Unternehmer-Forum

44–47 Interview ***Daniel Dahinden,*** BH Group

52–57 Interview ***Fabienne In-Albon***

60–62 ***15 Minuten G-SHOCK:*** Stephan Meier

64–67 Interview ***Reto Schaffner,*** OBT

68–73 Interview ***Elisa und Aita Gasparin***

74–75 Hotel Albana Silvaplana

76–77 Neues Marketingtool

79–81 Himmel auf Erden

82–83 People Management

84–85 IceSnowFootball Arosa

88–91 Der Eiskanal in der Sommerpause – wirklich?

93–94 Interview ***David Degen***

94 Impressum

Wir leben unsere Passion

Liebe Sportfreunde, sehr verehrte Partnerfirmen, geschätzte Leserinnen und Leser

Andy Rihs, erfolgreicher Unternehmer und leidenschaftlicher Radrennfahrer, bringt es auf den Punkt. Sport und Genuss ist unsere grosse Passion. Wir lieben es, den Sport zu geniessen, gemeinsam über ihn zu diskutieren, mit ihm mitzufiebern und seine Erfolge zu feiern. Darum gibts die «Schweizer Sportfreunde». Ein Magazin, das Athletinnen, Athleten und deren Supporter zusammenbringt. Das eine Plattform für unser aller Leidenschaft ist. Und das ein grosses Dankeschön an unser langjähriges Netzwerk bedeutet, welches diese Publikation erst möglich macht.

Sport verbindet. Und diese Überzeugung wollen wir mit unserem Magazin leben.

Es war Mitte März, als wir das Interview führen durften. Die Europameisterschaften in Montpellier standen vor der Tür. Die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren. Dann war es endlich so weit. Giulia Steingruber, Kunstturnerin aus Leidenschaft, meisterte ihre Kür – und wir auf dem Sofa mit ihr. Unsere Freude war riesig, als Giulia dreimal auf dem Treppchen brillierte! Und eine solche Freude, die wir gemeinsam leben und geniessen können, die schafft nur der Sport. Damit diese Begeisterung aber erst entstehen kann, dafür braucht es Sportlerinnen und Sportler, die tagtäglich an ihre Grenzen gehen, die mit Ehrgeiz, Willen und Mut ihre Ziele erreichen wollen, die auch nach Niederlagen nicht aufgeben und die bereit sind, für ihre Leidenschaft alles zu geben. Aber es braucht auch Menschen wie unsere Partner in diesem Magazin, die diese Leidenschaft mitleben, die ihre Erfolge aus Business und Wirtschaft in den Sport investieren, die den Sportlerinnen und Sportlern die Möglichkeit geben, unser aller Passion auszuüben, für uns und die Schweiz an den Start zu gehen und mit uns gemeinsam ihre Siege zu feiern. Und es braucht Menschen wie uns alle, welche den Sport jeden Tag begleiten, über ihn fachsimpeln und diskutieren, ihn zelebrieren und hochleben lassen.

Sport verbindet – überall. Sei es am Stammtisch, im Business, mit Freunden oder der Familie – Sport ist allgegenwärtig, eine unvergleichbare Lebensschule, ein idealer Nährboden für Gemeinschaft, Genuss und Freude. Und genau diese, unsere Freude möchten wir mit den «Schweizer Sportfreunden» weitergeben.

Sport verbindet – verbunden hat er auch uns. Wir, PM Networking und Frankel, beide der gleichen Passion verfallen, haben deshalb in diesem Jahr beschlossen, unsere Kompetenzen zu bündeln, um die «Schweizer Sportfreunde» noch stärker zu machen. Wir freuen uns sehr, Ihnen das Ergebnis präsentieren zu dürfen, und wünschen Ihnen viel Genuss beim Schmökern!

Andrea Paur, Christian Müller, Patrick Müller

Jasper. Ausziehbarer Vierfusstisch – leichtgängig dank neuartiger Heberollfunktion.
Design: Stefan Westmeyer

www.girsberger.com

girsberger dining

Foto Stefan Wurzer

Erfolg

«Es ist das unbeschreibliche Gefühl von Erfolg»

Text Andrea Paur, Frankel GmbH

Staunen, Bewunderung und Respekt. Das empfinde ich – weiblich, 34 Jahre und Verfasserin dieses Textes – nach dem Gespräch mit Giulia Steingruber. Einer jungen Spitzensportlerin mit unglaublich viel Ehrgeiz, Willen und einem sehr klaren Verstand. Einer jungen Frau, die ihre Karriere mit Leib und Seele lebt und von deren Disziplin und Engagement ich mir gerne eine dicke Scheibe abschneiden möchte.

Heute darf ich mit Giulia Steingruber ein telefonisches Interview führen. Ihr Vater hat mir den Termin zwei Wochen zuvor vermittelt und mir gesagt, ich solle einfach um halb zwei ins Nationale Sportzentrum Magglingen auf das Hallentelefon anrufen. Um Punkt halb zwei am Nachmittag wähle ich die Nummer. Es klingelt. Keine zwei Male. Schon nimmt Giulia den Anruf entgegen. Eine fröhliche, sympathische Stimme begrüsst mich freundlich, und ich darf sofort mit dem Interview beginnen. Während ich mich noch darüber freue, Giulia sofort am Draht zu haben, und mich frage, wie man mit jungen 21 Jahren so verlässlich sein kann, erzählt mir Giulia bereits über ihre Begeisterung für den Sport und darüber, wie wichtig Disziplin und der eigene Wille ist und wie Letzterer ihr entgegen der üblichen Praxis ermöglicht hat, ihre heutige Sportart überhaupt auszuüben. Denn als Giulia beschloss, im zarten Alter von sieben Jahren Kunstturnerin zu werden, war sie eigentlich bereits zu alt dafür. «Für eine Karriere als Kunstturnerin muss man seine Gelenke und Muskeln so früh als möglich trainieren», erklärt mir Giulia. «Der Körper muss an die Bewegungen gewöhnt werden, damit die gewünschte Beweglichkeit und Körperspannung erreicht werden kann.» Giulia erfüllte trotz ihres «zu hohen» Alters sämtliche Anforderungen.

Es waren die Glitzerkleidchen

Ich dachte an mich selber, als ich sieben war, und daran, dass ich mich damals für Puppen und kleine Hündchen interessiert habe und meine Bewegung auf die Ausflüge mit der Pfadi, Radfahren und Rumrennen auf dem Pausenplatz beschränkt war. Wie ist Giulia überhaupt so jung zu einer Sportart wie Kunstturnen gekommen? «Meine Eltern haben beide aktiven Fussball gespielt, es war klar, dass ich auch viel Sport treiben würde.» Aber wieso ausgerechnet Kunstturnen, Giulia? «Mir gefiel, wie man im Kunstturnen durch die Luft wirbeln kann. Und dann waren da noch die wunderschönen, glitzernden Gewändchen, die haben mich fasziniert!» Der Erfolg hat sie dann bestätigt, motiviert und weitergetrieben.

Foto Stefan Wurzer

«Es tut gut, auch eine andere Beschäftigung zu haben»

Heute ist Giulia professionelle Kunstturnerin, darf bereits auf drei Europameistertitel, einmal EM-Silber und dreimal EM-Bronze, eine erfolgreiche Schweizer Karriere und eine Olympiateilnahme zurückblicken und hat noch viele Gelegenheiten vor sich, um ihren Erfolg doppelt und dreifach zu unterstreichen. Sie lebt nun schon seit sieben Jahren in Magglingen bei einer Gastfamilie und verbringt die meiste Zeit im Sportzentrum. Je nach Wettkampfkalender trainiert sie manchmal über sechs Stunden pro Tag, das sind geschlagene 2000 Stunden im Jahr, und so ganz nebenbei – und das kann ich mir als ehemalige und damals voll ausgelastete Gymischülerin kaum vorstellen – absolviert sie die Matura bei der AKAD im Fernstudium. Denn es sei wichtig, eine Ausbildung zu haben, sonst stehe man nach einer karriereentscheidenden Verletzung da ohne nichts. «Die Schule braucht viel Selbstdisziplin. Ich habe mir einen genauen Plan gemacht, dass ich sie nicht vernachlässige», erzählt Giulia. «Aber es tut gut, eine andere Beschäftigung zu haben und mit dem Kopf nicht immer nur beim Turnen zu sein.»

Geduld mit sich selber

Die Selbstdisziplin, das merke ich langsam, aber sicher, spielt eine grosse Rolle im Leben von Giulia Steingruber. Diszipliniert zu sein, sich zu fokussieren, den Willen zu haben, etwas zu beenden, was man angefangen hat, das habe sie als Spitzensportlerin gelernt, und das helfe ihr auch in der Schule. «Ehrgeiz und klare Ziele vor Augen, das muss man als Athletin mitbringen», betont Giulia. «Wenn es mal nicht so klappt, wie man möchte, baut einen der Fokus auf die gesteckten Ziele wieder auf.» Dauert das aber mal länger, wie beispielsweise nach einer Verletzung, braucht es zusätzlich eine grosse Portion Geduld. Denn die Verletzung ausheilen zu lassen, sei enorm wichtig, sonst werde es nur noch schlimmer, und Zeit zur Erholung bleibe bei mindestens zwei Grossanlässen pro Jahr kaum. «Ich muss mit Schmerzen umgehen können und auf meinen Körper achten, ich habe nur diesen einen.» Darum ist die Geduld unerlässlich. Und diese Geduld mit sich selber, die steht bei Giulia manchmal etwas im Schatten ihres grossen Ehrgeizes. Um dies zu optimieren und die Konzentration während eines Wettkampfs auf ein Maximum zu bringen, besucht sie derzeit einen Mentaltrainer. Natürlich – und da bin ich froh, das zu hören – hat auch Giulia, wie wir alle, manchmal Tage, an denen nicht alles rundläuft und die Motivation etwas auf der Strecke bleibt. Schwierig sei es vor allem, wenn der Erfolg auf sich warten lasse. Dann spreche sie mit dem Trainer darüber und versuche, wieder in ihren Rhythmus zu kommen. Wichtig findet Giulia: «Man darf sich in diesen Situationen nicht unterkriegen lassen!»

«Es begann zu kribbeln …»

Ich stelle mir vor, welchen Verzicht eine solche Sportlerkarriere bedeutet und was Giulia in ihrem Leben alles verpasst, und frage mich, wie sie diese Disziplin in den «wilden» Teenie-Jahren an den Tag legen konnte – für mich ein Ding der Unmöglichkeit! Giulia liefert mir eine absolut einleuchtende Erklärung: «Ich konnte mich immer daran festhalten, dass ich an einer Europa- und einer Weltmeisterschaft mitmachen darf, dass ich reisen kann – das können andere nicht erleben. Und ich werde für meinen Erfolg belohnt.» Das wurde sie tatsächlich – und sogar mehrmals. Giulia schenkte sich einen wichtigen Sieg, als sie 2014 an der EM in Sofia den Europameistertitel am Sprung vom Vorjahr bestätigen konnte. Vollends aus den Sitzen riss Giulia ihr begeistertes Publikum aber in diesem Frühjahr und überzeugte an der EM in Montpellier gleich dreimal: mit sensationellem Gold im Mehrkampf, Silber am Sprung und Bronze am Boden. «Es ist einfach ein unvorstellbares Gefühl, wenn du zuoberst auf dem Treppchen stehst und die Schweizer Nationalhymne für dich gespielt wird.» Mir läuft es bei den Worten von Giulia kalt den Rücken runter. «Oder als ich an die Olympischen Spiele in London reisen konnte, das war ein unvergessliches Erlebnis. Schon als ich die Ausrüstung abholen durfte, begann es zu kribbeln, ich wusste, jetzt gehts dann los! Alle Sportler kommen im olympischen Dorf zusammen, man fiebert gemeinsam bei den Wettkämpfen der anderen mit, teilt die Erlebnisse, spürt gemeinsam den Spirit. Und dann, als ich in die O2-Arena einlief, eine gigantische Halle, gefüllt mit zwanzigtausend Menschen, da war ich nur noch baff. Es war einfach atemberaubend!» Genauso unvergesslich bleibt der Moment, als sie 2013 zur Schweizer Sportlerin des Jahres gewählt wurde. «Das war unbeschreiblich, eine riesengrosse Ehre, ich war schlichtweg sprachlos und unglaublich stolz. Das ist die grösste Anerkennung vom Schweizer Volk und ein Zeichen, dass so viele Menschen hinter mir stehen und mich unterstützen.»

«Ohne sie hätte ich das nicht geschafft»

Eine solche Würdigung für ihre Leistung und ein derartiger Erfolg macht den grossen Verzicht wett, den man im Leben als Spitzensportlerin akzeptieren muss. Und die eigenen Wünsche zurückstecken, das muss man anscheinend häufig. Niemals hätte ich mir vorstellen können, bereits mit 14 Jahren von zu Hause auszuziehen und von den Eltern wegzugehen, wie Giulia das gemeistert hat. Sie kontert darauf: «Ich bin dafür viel schneller selbstständig geworden und musste lernen, selber zu entscheiden.» Trotzdem seien ihre Eltern auch heute noch ihre grösste Stütze. «Sie machen alles für mich, ohne sie hätte ich das nicht geschafft. Ich bin überzeugt, dass auch meine Eltern auf vieles verzichten mussten. Ich bin ihnen unendlich dankbar.» Dankbar, das sei sie auch ihren Sponsoren, die finanziellen Support leisten und sie immer wieder mal zu spannenden Events einladen. «Ich muss aber hinter dem Sponsor und seinem Produkt stehen können, er muss zu mir passen.» Das richtige Umfeld sei sowieso mit das Wichtigste für eine erfolgreiche Sportlerkarriere. Das Management, die Physiotherapeuten, aber natürlich auch der Trainer sind entscheidend. Zu diesem hat Giulia heute ein sehr gutes Verhältnis. «Am Anfang waren wir wie Hund und Katze, jetzt haben wir uns kennengelernt. Wir wissen, wie wir ticken, diskutieren und finden Kompromisse.» Giulia trainiert nun bereits seit 2008 mit Zoltan Jordanov – am liebsten in den Disziplinen Sprung und Boden. «Das gelingt mir am besten. Ich bin kraftvoll und schnell. An Geräten wie Barren und Balken braucht man mehr Geduld.» Wie ich nun weiss, etwas, an dem sie noch arbeiten muss.

Giulia als Person

Ich frage Giulia, ob sie bei so viel Training nebst ihren Mitkämpferinnen und Mitkämpfern – mit denen sie übrigens ein sehr inniges Verhältnis hat – noch andere Freunde treffen kann. «Ja klar», antwortet sie. «Das ist mir sehr wichtig. Wir sind dann in der Badi oder am Snowboarden. Bei meinen Freunden aus der Schulzeit kann ich meinen Kopf durchlüften und abschalten und einfach Giulia als Person und nicht als Turnerin sein, das geniesse ich.» Und was ist mit Ausgang, der mir selber in diesem Alter doch so wichtig war? «Klar kann ich in der wettkampffreien Zeit auch mal weggehen. Dann stosse ich auch gerne an, aber alles in Massen.»

Foto © Corner Card

Foto Stefan Wurzer

Die Zukunft?
Dann nimmt mich natürlich noch wunder, wie Giulia ihre Zukunft sieht und ob sie bereits Pläne schmiedet. Denn als Turnerin sei man bis etwa mit 23 oder 24 Jahren aktiv, Vereinzelte würden später ein Comeback geben. «Ich werde – zumindest hobbymässig – immer mit dem Turnen verbunden sein, sei es beispielsweise als Kampfrichterin oder Trainerin.» Sicherlich werde sie aber nicht Mädchen trainieren, die seien viel zickiger als Jungs. «Auf jeden Fall will ich aber etwas mit Menschen und dem Körper, der Gesundheit machen. In sportlicher Hinsicht reizen mich der Tanz und verschiedene Kampftechniken.»

Zuerst aber die Gegenwart
Ersteinmal stehen aber die grossen Ziele im Kunstturnen an. Ende Jahr wartet die Weltmeisterschaft und dann die erste Qualifikation für – und das ist derzeit Giulias allergrösstes Ziel – die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro. Kurz davor steht noch die EM in Bern auf dem Programm: «Das wird ein unvergessliches Heimspiel, ich freue mich!» Giulia hat mich mittlerweile voll und ganz mit ihrer Begeisterung angesteckt, und ich frage sie, was sie mir als kleinem Mädchen gesagt hätte, wenn ich sie gefragt hätte, warum ich Kunstturnerin werden solle. «Es sind die ganzen Erlebnisse, die wir erfahren und im Herzen behalten dürfen, das unbeschreibliche Gefühl von Erfolg. Das alles kann einem niemand mehr nehmen.» Und spätestens jetzt bestätigt sich mein Gefühl, dass wohl nicht Giulia etwas verpasst hat in ihrem Leben, sondern ich.

Panasonic

Nicht nur für Extremsportler.

Die neue Actionkamera begleitet Sie bei jedem Abenteuer.

Abenteuer hautnah erleben

Die robuste ultra-kompakte, tragbare Kamera HX-A1 ist so konstruiert, dass sie die extremen Aussenbedingungen jedes Abenteuers aushält, in das Sie sich begeben. Ob Sie die Spur wilder Tiere in einem dunklen Wald verfolgen oder an Sportwettkämpfen teilnehmen – die leichte HX-A1 ist immer da, um Ihre Momente der Freude und des Nervenkitzels festzuhalten.

www.panasonic.ch

wasserdicht bis 1.5 m

WiFi

«Genuss und Sport – meine grosse Liebe»

Text Andrea Paur, Frankel GmbH

Wo fang ich an, und wo hör ich auf? Auf welches Thema geh ich näher ein? Und wie schaff ich es, trotz so vieler spannender Ideen keinen Roman zu schreiben? Andy Rihs, erfolgreicher Unternehmer aus Leidenschaft, stellt mich vor keine leichte Aufgabe. Denn all seine Projekte, Visionen, Interessen, seine Erzählung, Begeisterung und seine Passion ziehen mich in ihren Bann. Zuhören könnte ich ewig. Und darüber schreiben folglich auch.

Ein Dienstag, Anfang Mai. Es ist ungewöhnlich schwül für diese Jahreszeit. Die dunklen Wolken und das silberne Licht erzeugen eine mystische Stimmung über dem Oberer Zürichsee. Es beginnt zu winden. Im kleinen, idyllischen Hafen von Lachen kräuseln sich die Wellen. Ein Hafen, der mich stark ans Tessin erinnert. Mit einer Seepromenade, die zum Flanieren und Verweilen einlädt. Da, entlang dieser malerischen Kulisse, steht das «Marina», ein Restaurant und Hotel mit Flair und Ambiente, bei dem der Gast und sein Genuss im Zentrum stehen. Die Leidenschaft zu exzellentem Essen und ausgezeichnetem Wein wird grossgeschrieben. Und diese Passion kommt nicht von ungefähr.

Andy Rihs Welt

Mein Weg führt mich durch das lichtdurchflutete Steakhouse des «Marina» – eines der drei hauseigenen Restaurants – und wieder raus auf die Terrasse, natürlich mit Blick auf den beschaulichen Hafen und die immer dunkler werdende Wasseroberfläche. Dort, mit einem Glas Weisswein in der Hand, steht Andy Rihs, engagierter

Unternehmer und Inhaber des «Marina». Es braucht nicht viel, damit ich erkenne, dass er am Berichten und am Schwärmen ist über eine seiner zahlreichen Leidenschaften. Ich frage mich, obs um Sonova, die Berner Young Boys, das BMC-Radteam, das Velodrom oder guten Wein geht oder um eine neue Passion, von der noch gar niemand weiss. Mit leuchtenden Augen und vielsagender Mimik ist er mittendrin, seinen

begeisterten Zuhörer in die Welt des Andy Rihs zu entführen – eine Welt, die spannender und abwechslungsreicher kaum sein könnte, aber gleichzeitig einen Namen hat, der für alles steht, was sich in ihr abspielt: Sport und Genuss.

«Hören bedeutet ein gutes Leben»

«Ich liebe Sport und Genuss – einfach alles, was schön und gut ist.» Das ist fester Bestandteil von Andy Rihs Lebenseinstellung. «Ich möchte die Lebensqualität der Menschen verbessern. Und geniessen, das will jeder Mensch. Man soll im Leben nicht alles so schwer nehmen, sondern sich das Leben schön machen.» Sagts und begeistert mich mit seiner Energie, denn bereits ist er mitten im Erzählen. «Die Hörgeräte von Sonova beispielsweise, sie erleichtern das Leben. Unser Claim ist: Hearing is good living. Und davon bin ich überzeugt. Denn wenn man nichts hört, ist man nicht mehr dabei.» Im Bereich Hörgeräte sei er Experte, so Andy Rihs. Nach dem Vorbild von Motorola hat er sich dazu entschieden, auf eine andere, moderne und sportliche Art für seine Überzeugung zu werben, und hat für die Phonak-Hörgeräte ein Racing-Team ins Rennen geschickt – heute schickt er sein BMC-Team an den Start. Und so, im Alter von vierzig Jahren, hat Andy Rihs seinen liebsten Sport gefunden, das Rennradfahren. «Das ist einfach mein Sport! Ich kann dabei denken, werde klar im Kopf und komme in einen richtigen Flow. Es ist meine Sucht!»

«Schmerz ist vorübergehend – Ehre und Ruhm sind für immer»

Gebannt hänge ich Andy Rihs an den Lippen, denn die nächste Story kommt schon auf mich zu. «Einmal im Jahr gehe ich mit ein paar guten Freunden auf die Tour ‹In Vino Veritas›. Die Wahrheit des Weins führt uns jeweils nach Frankreich, Italien oder Spanien, mit dem Fahrrad über Berge und durch Täler, zu den schönsten und besten Weingütern des Landes – frei nach dem Motto: ‹Pain is temporary – Glory is forever›. Aber», ein Schmunzeln überkommt Andy Rihs sympathische Miene, «wie wir uns selber aufs Shirt geschrieben haben: Dieser Ausflug ist nur für hartgesottene Weicheier!» Das Lachen ist ansteckend. Und die Vorstellung, dass auch bei einem so erfolgreichen Menschen wie Andy Rihs nicht nur alles mit endloser Verbissenheit funktioniert, gefällt mir. Was bedeute denn Wein für ihn, frage ich Andy Rihs. «Wein ist etwas Wunderbares. Ein Tag ohne Wein ist kein schöner Tag.» Er koche gerne, auch mit Wein, und gutes Essen und guter Wein gehören darum für ihn einfach zusammen. Das sei ein Zwillingspaket.

Grosse Weine vom Fuss des Mont Ventoux, des legendären Gipfels der Tour de France. Aureto.
Unsere Hotel-Empfehlung für Radfahrer und Geniesser: coquillade.fr – mit BMC Cycling Center

RIEGGER

Weinkeller Riegger AG · Langgass · 5244 Birrhard · 056 201 41 41
Filiale Richtiarkade 1 · 8304 Wallisellen · 044 542 43 13 · riegger.ch

RICHTI SHOPPING
beim Glattzentrum

La Coquillade – Demeure de Prestige
Vor ein paar Jahren wurde Andy Rihs nicht nur als Geniesser, sondern auch als Unternehmer in die Welt des Weins gelockt. Ein Weingut in Neuseeland hat er erfolgreich bewirtschaftet und aus distanztechnischen Gründen gewinnbringend verkauft. Nun hat Andy Rihs sein neues Paradies des köstlichen roten Tropfens gefunden, gar nicht mal so weit von hier, malerisch, idyllisch und einmalig – für solche Fleckchen scheint er ein exzellentes Händchen zu haben. La Coquillade ist ein Fünfsternhaus, seines Zeichens ein Luxusanwesen, ein Eldorado, das keine Wünsche offenlässt und umgeben ist von einem weitläufigen Weinberg. Vorzügliche Restauration mit den Spezialitäten der Gegend, ein integriertes Spa, eine eigene Weinboutique und diverse Freizeitaktivitäten – natürlich darf hier das Fahrrad nicht fehlen – lassen den Aufenthalt auf dem Weingut zum unvergesslichen Entspannungs- und Genussmoment werden. Denn La Coquillade ist in eine der schönsten Landschaften Europas eingebettet und liegt inmitten des Luberon, im Herzen der Provence. Der Luberon, ein unter Natur- und Denkmalschutz stehendes Gebiet südöstlich von Avignon, ist eine Ruhestätte für die Seele und ein Schlaraffenland für die Sinne sondergleichen. Das Erfolgsgeheimnis des Luberon, wo auch internationale Prominenz ihr Refugium besitzt, ist, dass nichts muss, aber alles möglich ist. In dieser Freiheit stecke der wahre Luxus – und natürlich auch in seinen kulinarischen Reizen, wird der Luberon doch «Le jardin de la France», der «Garten von Frankreich», genannt. «Ich bin drei bis vier Monate im Jahr dort. Es ist ein wunderbarer Rückzugsort», schwärmt Andy Rihs. Das muss traumhaft sein dort. Natürlich will ich auch gleich dorthin.

Die leichte Sommerbrise
«La Coquillade besitzt eine Geschichte und Tradition. Denn Weinbau ist eine Generationensache und braucht viel Geduld», erklärt mir Andy Rihs. «Das Wichtigste für einen guten Wein ist eine hervorragende Traube. Und eine gute Winery.» Als er das Weingut 2007 übernommen hat, war das Anwesen heruntergewirtschaftet. Ein Drittel der Reben musste durch neue ersetzt werden. «Weinbergbau muss man über Jahre planen, denn er braucht Zeit, ist nachhaltig, langfristig und wird in der Familie überliefert. Dafür muss eine Vision vorhanden sein.» Etwas, in dem Andy Rihs, der zeitlebens ein Macher war, viel Erfahrung mitbringt. Zu seiner Unterstützung hat er die besten Leute herangezogen, welche die Geschichte und Authentizität der Provance und ihres charakteristischen Weins weitertransportieren. Und diese Tradition, der unverwechselbare Ort mit seiner Bilderbuch-Landschaft, die kultivierte Nachbarschaft, dieser Garten Eden der Genüsse ist der perfekte Nährboden und die ideale Umgebung für einen Wein mit Charakter, mit Identität und Passion, für einen Wein, wie es der Aureto ist. Der Aureto, die «leichte Sommerbrise», steht unter grossem Druck, denn sein Herr und Meister Andy Rihs hat sich ein klares Ziel gesteckt: «Wir wollen den besten Wein der Gegend produzieren. Und wir sind auf gutem Wege.»

Bowers & Wilkins

Bluetooth Speaker at its Best

Der T7 vereint hochwertiges Bluetooth-Wireless-Streaming mit kompakten Abmessungen und komfortablem 18 Stunden Akku-Betrieb für fantastischen Klang, wo immer Sie sind.

Weitere Infos zu allen Bowers & Wilkins AirPlay und Bluetooth Lautsprecher und Kopfhörer, sowie das Händlerverzeichnis finden Sie auf: www.bowers-wilkins.ch

Preise mit neuem Eurokurs

B&W Group (Schweiz) GmbH I 8952 Schlieren I 043 433 61 50 I info@bwgroup.ch I www.bwgroup.ch

QUALIGROUP
IHR VERSICHERUNGSBROKER

Seit der Gründung 2002 steht bei Quali Group die Perfektionierung Ihrer Sicherheit im Fokus. Wir sind neutrale, erfahrene Berater und Partner für massgeschneiderte Lösungen im Versicherungsbereich. In der Zusammenarbeit setzen wir auf Vertrauen und persönlichen Kontakt.

Wir bieten Ihnen zu Beginn des Mandats eine Übersicht und Analyse Ihrer bestehenden Versicherungsverträge. Danach folgt eine Auslegeordnung Ihrer aktuellen, mittel- und langfristigen Bedürfnisse sowie Ihrer Pläne und Visionen. Quali Group stimmt das eine auf das andere ab und erstellt eine oder mehrere Portfoliovarianten als Diskussionsgrundlage.

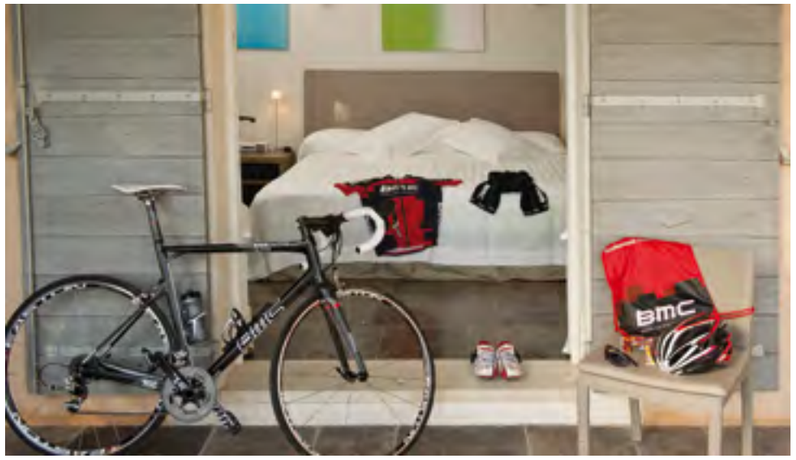
Quali Group GmbH
Neue Adresse: Rosengartenstrasse 15b | 8608 Bubikon ZH | +41 43 299 51 51
www.qualigroup.ch

«Geschichte und Tradition sind entscheidend»

Den Aureto darf ich dann auch probieren. Ein wunderbarer Tropfen, der von Andy Rihs' Freund Peter Riegger und seinem Weinkeller vertrieben wird. 120 000 Flaschen seien in der letzten Saison abgefüllt worden. Eine Menge von 250 000 Stück wird in den nächsten drei bis vier Jahren angestrebt. «Wir wollen gezielt verkaufen, neue Märkte wie Singapur, Hongkong oder Shanghai angehen und von unserer guten Mund-zu-Mund-Verbreitung profitieren. Denn unser Wein bietet Geschichte und Qualität zu einem fairen Preis.» Der Maestrale aus Syrah, Grenache und Carignan ist für CHF 21.60 und der Tramontane blanc aus Viognier und Rousanne für CHF 19.20 bei der Weinkeller Riegger AG erhältlich. «Heute kann man nahezu überall auf der Welt Wein kultivieren», ist Andy Rihs überzeugt. «Die Geschichte, die Tradition hinter dem Wein ist aber entscheidend dafür, ob der Wein Erfolg haben wird.» Und dann sei es natürlich praktisch, wenn man sowieso eine bekannte Person sei. Damit meint Andy Rihs aber nicht nur unbedingt sich selber: «Die Leute, die hinter unserem Wein stehen, muss man kennen, sie müssen ein Gesicht haben. Die Produktion ist nachvollziehbar, fair und genussorientiert, wir machen keine Massen- und keine Industrieproduktion. Und genauso persönlich hat die Distribution zu sein.» Nicht ein teurer Preis sei aussagekräftig, das Image und die Qualität müssten stimmen.

Zukunftsvisionen

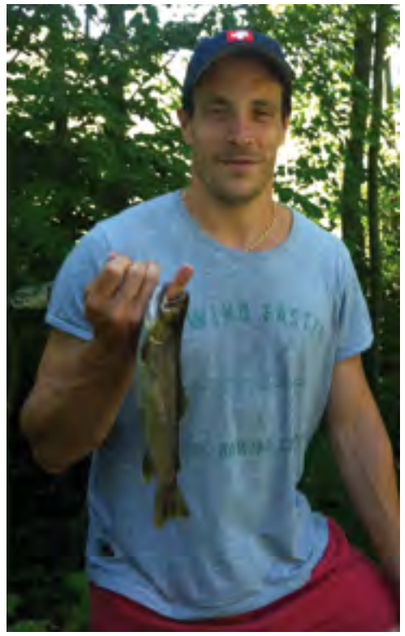
Es ist kein Grosses, mich davon zu überzeugen, dass Andy Rihs auch mit seinem vorzüglichen Wein seine hochgesteckten Ziele erreichen wird. Denn wo hat er das bisher nicht getan? Da fällt mir doch noch was ein, da sind ja noch die Berner Young Boys ...? «YB soll Schweizer Meister werden. Und das BMC Racing Team die Tour de France gewinnen. Sonova, da haben wir alles Nötige getan. Da kann ich nicht mehr viel beitragen, die Sonova ist so, wie sie sein soll.» Und da bleibt zum Glück doch noch etwas Zeit, dem Aureto zu frönen, den Luberon zu geniessen und sich dem Sport, aber natürlich auch dem Genuss hinzugeben – zumindest bis die nächste Idee Andy Rihs' Sinne beflügelt und umgesetzt werden will. Denn, so bezeichnet er sich selber und trifft es damit meiner Meinung nach auf den Punkt: «Ich bin und bleibe ein Visionär.»



«Du musst den nötigen Biss haben»

Dass er den nötigen Biss hat, beweist Sandro Moggi, Eishockeyprofi aus Leidenschaft, nicht nur seit vielen Jahren auf dem Eis. Auch seine andere Passion, das Fischen, lebt er mit Herzblut und hat sie mittlerweile sogar zum zweiten Standbein gemacht. Der umtriebige Herisauer hat gemeinsam mit einem Partner die Onlineplattform fischen.ch gegründet – eben eine Geschäftsidee mit Biss, die bereits jetzt grossen Erfolg feiert.

Text Andrea Paur, Frankel GmbH



Zum ersten Mal die eisige Luft geschnuppert, das hat Sandro Moggi gemeinsam mit seinem Zwillingsbruder Claudio schon im zarten Alter von vier Jahren. Dies nicht, weil es schon immer Sandros Bubentraum gewesen ist, Eishockeyspieler zu werden, sondern wegen Mutters Nerven. Damit die ungebändigte Energie der zwei Jungs irgendwie gezügelt werden konnte, brachte ihre Mutter die Buben zum SC Herisau ins Eishockeytraining. «Da war es einfach nur Plausch. Wir konnten uns austoben und hatten riesigen Spass daran», erinnert sich Sandro an seinen «Karrierebeginn».

Sport als Lebensschule

Freude am Sport, das hat die ganze Familie Moggi; bereits die Eltern waren begeisterte Athleten. Darum sei es von Anfang an klar gewesen, dass sie sich körperlich betätigen werden, so Sandro. Denn neben dem gesundheitlichen Aspekt und Spassfaktor sei der Sport – insbesondere der Teamsport – eine gute Lebensschule. «Die Teamfähigkeit wird stark gefördert, eine sehr wichtige und nützliche Eigenschaft, auch neben dem Sport», betont Sandro. «Du lernst aber auch zu beissen, zu leiden, dich nach einer Verletzung zurückzukämpfen und Zusatzschichten zu schieben. Du musst an deinen Schwächen arbeiten, und das braucht manchmal viel Willen und Ehrgeiz.» Die Teamfähigkeit und der nötige Biss, das sind auch zwei der Voraussetzungen, die ein Athlet mitbringen sollte, wenn er Spitzensportler werden möchte. Daneben ist aber auch das Glück, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein, das individuelle Talent und natürlich die Begeisterung und Freude an der Sportart für eine Athletenkarriere entscheidend. Eine der wichtigsten Voraussetzungen sei aber – gerade in jungen Jahren – das richtige Umfeld und die Unterstützung der Eltern. So richteten die Eltern der Zwillinge ihren Alltag an den Trainingsplänen aus. Trotz intensiven Trainings wurde aber stets die Ausbildung an erster Stelle fokussiert. Eine Karriere als Spitzensportler war für Sandro und seinen Bruder noch kein Thema: «Für unsere Eltern war es immer wichtig, dass wir zur Schule gehen und einen Beruf erlernen. Darum besuchten wir das Gymnasium.»

«Plötzlich ging alles ganz schnell»

Nach zwei Jahren war dann aber Schluss. Plötzlich flatterten die Angebote ins Haus, und eine Profikarriere als Hockeyspieler war mit einem Mal zum Greifen nah. Sandro und sein Bruder schmissen das Gymnasium, starteten nach ihrer Zeit beim EHC Uzwil mit 16 Jahren die Profikarriere in Rapperswil und absolvierten im Ingenieurbüro des Vaters eine Lehre als Bauzeichner. Klar habe Sandro sich auch schon mal Gedanken darüber gemacht, was aus ihm geworden wäre, wenn er das Gymnasium abgeschlossen und studiert hätte. Er weiss nur so viel: Dann hätte er trotzdem Eishockey gespielt, halt am Abend und an den Wochenenden. Denn Hockey ist und bleibt seine Leidenschaft, er bereue nichts.

Foto SCL Tigers

«Wenn ich Zweifel hätte, würde ich etwas ändern. Aber es gibt einfach nichts Schöneres, als Eishockey zu spielen.»

«Grössenwahnsinnige Sportler haben es schwer»

Sandro Moggi hat also sein Hobby zum Beruf gemacht und spielt nun nach einer abwechslungsreichen Karriere unter anderem bei den ZSC Lions und dem SC Bern seit bereits knapp acht Jahren bei den SCL Tigers – einem Verein, mit dem Sandro in diesem Jahr den Aufstieg in die National League A feiern durfte, bei dem er sich sehr wohl fühlt, der familiär ist und der sein Zuhause im beschaulichen Emmental hat. Damit er seinen Beruf noch möglichst lange ausüben kann, schaut Sandro gut zu sich selbst. Nebst dem Kraft- und Ausdauertraining ist vor allem die Ernährung, aber auch die aktive Erholung massgebend. «Eine gute Kombination aus allem ist essenziell, vor allem, wenn man älter wird», betont Sandro. Denn gut Eishockey spielen, das könnten viele. Aber wer sich nicht richtig ernähre, faul sei und nicht auf sich achte, sei anfälliger für Verletzungen. Und diese gilt es natürlich grundsätzlich zu vermeiden, denn es ist nicht immer einfach, Verletzungen körperlich, aber vor allem auch mental zu bewältigen. Sandro hat heute keinen Mentaltrainer mehr, er habe nie Zukunfts- oder Existenzängste gehabt, wenn er verletzt war oder sein Vertrag abgelaufen sei. «Das Wichtigste ist in diesen Situationen dein Umfeld, das dich stützt, und natürlich dein eigner Glaube an dich selber.» Das Schlimmste, das einem Spitzensportler passieren könne, sei, wenn er meine, er habe alles geschafft, und grössenwahnsinnig werde. Dann werde der Umgang mit Niederlangen und Rückschlägen sehr schwierig.

Action, Freiheit und Abwechslung

«Mit den Teamkollegen Eishockey zu spielen, die Unterstützung der Fans zu erfahren und gemeinsam Erfolge zu feiern, das ist das, was Eishockey für mich so unersetzlich macht.» Ein normaler Berufsalltag ist für Sandro noch in weiter Ferne, denn: «Ich hoffe, dass ich noch einige Jahre auf dem Eis stehen kann.» Dennoch beschäftigt er sich schon heute mit seinem Leben nach dem Eishockey: «Wichtig ist mir, dass ich Abwechslung habe, Freiheit und Action und natürlich Kontakt mit Menschen.» In seiner Freizeit hat Sandro eine Ausbildung zum Immobilienbewirtschafter absolviert und in der Praxis erste Erfahrungen gesammelt. Das wäre was, was er sich für die Zukunft vorstellen könnte. Natürlich wird Eishockey immer einen festen Platz in seinem Leben haben. Er möchte aber lieber selber spielen, als andere zu trainieren, aber: «Ich würde sehr gerne die kleinen Kids auf dem Eis begleiten und mit ihnen die Grundschule durchlaufen.»

Petri Heil

Oder aber, Sandro widmet sich zukünftig voll und ganz seinem zweiten Hobby, welches er genauso zum Beruf gemacht und für das er gemeinsam mit dem Bruder seiner Freundin eine Onlineplattform ins Leben gerufen hat: fischen.ch. Denn wenn Sandro mal nicht auf dem Eis steht, sich im Training fit hält oder auf einer seiner zahlreichen Reisen mit dem Rucksack auf eigene Faust die Welt erkundet, findet man ihn am Ufer eines idyllischen Gewässers mit einer Fischerrute in der Hand. Fischen, das ist Sandro Moggis zweite grosse Leidenschaft. «Fischen ist einfach erholsam», schwärmt er. «Man ist in der Natur, von Ruhe umgeben, und kein Handy klingelt.» Aber ist das für einen Action-Fan wie Sandro nicht etwas langweilig, einfach dazustehen und auf die Fische zu warten? Weit gefehlt! «Ich kann drei Stunden am Fluss sitzen und keinen Fisch fangen, und ich bin total entspannt.» Dass das wirklich so ist und Fischen zur inneren Ruhe verhelfen kann, das scheinen auch viele andere Leute gemerkt zu haben.

fischen.ch, ein kapitaler Fang

fischen.ch trifft auf riesigen Anklang und erfreut sich bereits einer grossen, stetig wachsenden Community. Passionierte Fischer berichten als Botschafter auf der Webseite über ihre Erfahrungen und helfen mit Tipps und Tricks, das eigene Angler-Einmaleins zu erweitern. Im Shop findet sich jeder erdenkliche Artikel, der das Fischerherz höher schlagen lässt. Von Fischerruten in allen Variationen über diverse Köder für jede Fischart bis hin zur wasserfesten

Im Garten zuhause

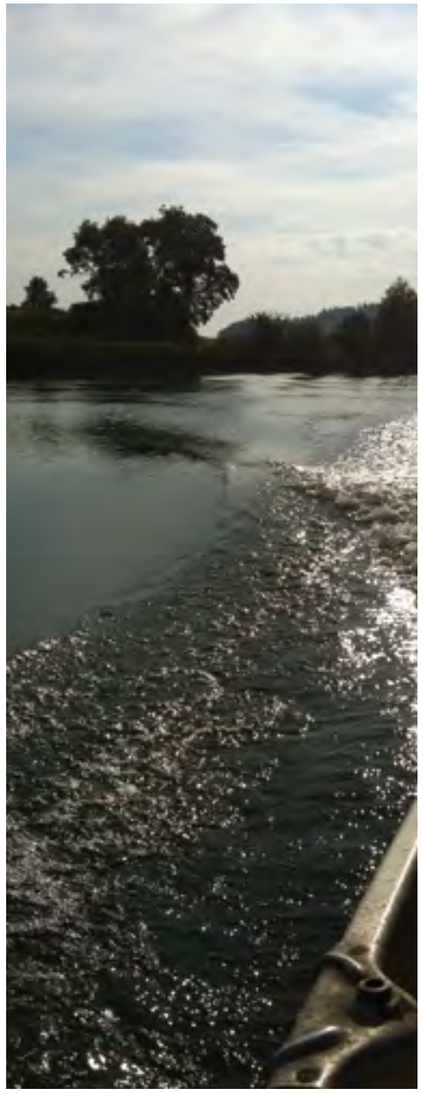
Qualitativ hochwertig und wasserfest

Die grösste Gartenmöbel-Auswahl der Schweiz auf über 2500 m²

Hunn Gartenmöbel AG
Industrie Fischbacherstrasse
5620 Bremgarten AG
Telefon 056 633 99 88
www.hunn.ch

hunn
GARTENMÖBEL

Kleidung – fischen.ch bietet die Lösung. «Das Tolle ist», so Sandro, «dass der Onlineshop einfaches Einkaufen rund um die Uhr sieben Tage die Woche mit direkter Hauslieferung möglich macht und so auch Kurzentschlossenen erlaubt, am Wochenende noch gut ausgerüstet ihrem Hobby zu frönen.» Denn geliefert wird innert zwei bis drei Werktagen, versandkostenfrei und mit 30 Tagen Rückgaberecht. Eine riesige Sortimentsbreite und Angebotstiefe mit Artikeln von jeder erdenklichen Marke, teilweise extra für fischen.ch importiert, lässt keine Wünsche offen. Ein hauseigener Onlinemarktplatz gibt jedem Fischer die Möglichkeit, günstiger einzukaufen oder sein Equipment weiterzugeben. Die verständlich geschriebenen und hilfreichen Tipps rund um die unterschiedlichen Angeltechniken bieten einen wertvollen Nutzen und machen die Onlineplattform einzigartig. Ein wirklich grosser Fisch, den Sandro da als Mitinhaber an Land gezogen hat, denn, so Sandro: «Das Marktvolumen in der Schweiz rund um den Fischsport wird auf über 60 Millionen Schweizer Franken geschätzt.» Sandro unterstützt seinen Geschäftspartner Mättu vor allem mit seinem grossen Netzwerk und hat bereits diverse andere Schweizer Sportler und passionierte Fischer für fischen.ch begeistert. Sein Support wird aber auch im Lager benötigt: «Ich helfe mit, wo ich kann und wenn nötig, sei es beim Einräumen oder bei der Umgestaltung.» Natürlich hat Sandro auch beratende Funktion und bespricht mit seinem Partner anstehende Entscheidungen. Gemeinsam treiben die beiden fischen.ch zum Erfolg und lernen gegenseitig voneinander: «Mättu hat ein riesiges Know-how im Aufbau einer Onlineplattform und im Verkauf über Onlineshops. Ich lerne viel und gerne von ihm.» Ständig sind die beiden daran, das Geschäft zu optimieren, und haben soeben ihren neusten Coup gelandet: «fischen.ch gibts ab sofort nicht mehr nur online, wir freuen uns auf euren Besuch in unserem Shop an der Chasseralstrasse 3 in 4900 Langenthal!»



Rezept für 2 Portionen

Räucherforelle mit Zitrone, Kräutern und Gemüsepäckchen

Resümee
Zubehör: eine kleine Handvoll gewässerte Räucherchips (z.B. Apfelholz), Weber-Original-Fischhalter, Backpapier

Zubereitungszeit:
20–25 Minuten

Garzeit
25–30 Minuten

Zutaten
1 Forelle, 500–700 g
Salz
Pfeffer
2 Zweig Dill oder Thymian
1 ungewachste Zitrone

Für die Gemüsepäckchen:
1 Zwiebel
½ Knoblauchzehe
1 Fenchelknolle
3 Stangen Staudensellerie
2 rote Peperoni
4 Stangen grüner Spargel
2 Zitronen
Dill
Salz
Pfeffer

In der Küche
Den Fisch säubern. Die Innen- und Aussenseiten mit Salz und Pfeffer einreiben.

Die Kräuter abwaschen und in den Fisch legen.

Die Zitrone abwaschen und in Scheiben schneiden. Die Hälfte der Zitronenscheiben auf eine Seite des Fischhalters verteilen, den Fisch darauflegen und die restlichen Zitronenscheiben so auf den Fisch legen, dass er mit Zitronenscheiben bedeckt ist. Den Halter schliessen. Sollte ein Grillmuster auf dem Fisch zu erkennen sein, die Zitronenscheiben nur auf eine Seite des Fisches legen.

Die Zwiebel halbieren, nicht schälen. Das restliche Gemüse und den Dill abwaschen und in kleine Stücke schneiden. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die andere Zitrone halbieren.

Mit dem Go-Anywhere von Weber kann die Grillparty überall steigen

Am Grill
Den Grill für direkte und indirekte Hitze bei ca. 160–180 °C vorheizen.

Die Zwiebel und die halbe Knoblauchzehe direkt grillieren, bis sie weich sind. Die halbe Knoblauchzehe dabei mit dem Anschnitt nach unten legen.

Die Zitrone für die Gemüsepäckchen mit dem Anschnitt nach unten direkt grillieren, bis sie ein Grillmuster erhält.

Die Zwiebel und den Knoblauch vom Rost entfernen, schälen und die Zwiebel in kleine Stücke schneiden. Die Zitrone vom Grill runternehmen und beiseitestellen. Die Knoblauchzehe zerdrücken. Den Knoblauch, die Zwiebel, den Dill und das restliche Gemüse vermengen und gleichmässig in vier Teile auf dem Backpapier aufteilen. Vor dem Schliessen die kleinen Gemüsepäckchen mit Zitronensaft beträufeln. Sie können entweder mit Garn verschlossen oder wie ein Bonbon in Backpapier eingewickelt werden. Die Gemüsepäckchen indirekt 15 Minuten lang grillieren.

Danach die Päckchen beiseitestellen und den Fisch in die indirekte Zone des Grills legen. Die Räucherchips auf den Rost in die direkte Zone des Grills legen (bei einem Holzkohlegrill die Räucherchips direkt in die Glut geben).

Den Deckel schliessen und den Fisch 15–20 Minuten räuchern. Sofort servieren.

Tipp
Die Gemüsesorten können je nach Saison variiert werden.

Die handlichen Modelle von Weber Grill passen in jedes Transportmittel

Gesundes vom Grill

Nichts geht über eine ausgiebige Einheit Sport oder Bewegung an der frischen Luft – mit etwas Glück sogar kombiniert mit Sonnenschein – und einen anschliessenden Ausklang beim gemeinsamen Grillieren. Ein leichtes Menü und ein kühlendes Getränk machen den Tag perfekt. Grillieren ist nicht nur etwas für Bewegungsmuffel, sondern auch für Sportler und Outdoorfans.

Ob Joggen, Wandern, Yoga, Rudern, Biken oder Klettern, die Schweizer bewegen sich sehr aktiv in ihrer Freizeit. Auf hohem Niveau betreiben sie vielfältige Outdoor-Aktivitäten und achten dabei bewusst auf ihre Ernährung. Dass nach ausgiebigem Sport keine Grillade in Frage kommt, ist eine weitverbreitete, allerdings unbegründete Fehleinschätzung.

Ausgewogene Gerichte vom Grill
Grillieren ist eine fett- und kalorienarme Zubereitungsart und schafft somit perfekte Voraussetzungen für eine gesunde Mahlzeit. Neben Fisch und Fleisch findet sich auch für verschiedene Gemüsesorten (Mais, Tomaten, Zucchini etc.) Platz auf dem Grillrost. Eine Kombination, die dank tierischem Eiweiss, Eisen, Vitaminen und Ballaststoffen nicht nur gesund ist, sondern regelrecht schlank macht. Der Cholesterinspiegel und die Gefässe werden positiv beeinflusst, der Grundumsatz und Muskelaufbau stimuliert. Was wünscht man sich als ernährungsbewusster Sportler mehr?

Gesunde Ernährung ist keine Frage der Grilllocation

Ideen für ausgewogene Gerichte und Menüs vom Grill liefern die Kochbücher von Weber. Für jeden Geschmack lässt sich darin etwas finden. «Weber's Veggie» beweist, dass Gemüse mehr als nur Beilage ist. Fisch- und Meeresfrüchteliebhaber erfreuen sich an «Weber's Seafood» und staunen, dass sogar Muscheln grilltauglich sind. Angefressenen ist «Weber's Grillbibel» für den absoluten Durchblick zu empfehlen. Klar, dass Wurstwaren mit ihrem hohen Fettgehalt wegzudenken sind. Bombigen Marinaden und Saucen sagen wir Lebwohl und ersetzen sie durch leichte Joghurtdips und eine Vielfalt von Gewürzen.

Gesund ernährt auf Schritt und Tritt
Nach einer Runde Kanu-Polo am See, dem Erklimmen der Bergspitze oder dem Orientierungslauf im Wald den Grill anwerfen ist leichter als gedacht. Mit dem Go-Anywhere von Weber beispielsweise, der jeden Ausflug mitmacht. Er kann problemlos auf dem Kanu, Roller, dem Fahrrad-Gepäckträger oder einfach unter dem Arm transportiert werden. Das handliche Modell ist als Holzkohle- oder Gasgrill erhältlich und in weniger als fünf Sekunden einsatzbereit: Füsse aufklappen, Gas oder Holzkohle anzünden, und los geht das Vergnügen. Mit etwas Vorbereitung und vormariniertem Gemüse kann nach jeder Sportart und in jeder Location ein Grillfest veranstaltet werden. Bewegung, Outdoor-Sport, gesundes Essen und Grillieren, das geht Hand in Hand.
Das findet auch Fussball-Nationalspieler Thomas Müller und hat mit Weber den perfekten Partner gefunden. Täglich benutzt der Profisportler seinen Grill und zaubert darauf diverse Köstlichkeiten, die nachhaltige Energie liefern für anstehende Trainings und Matches. Es gilt: Mehr Sportler an den Grill!

HUMIDOR DESIGN

IHRE ZIGARREN VERDIENEN

EINEN EINZIGARTIGEN HUMIDOR

Er wird nach Ihren Wünschen mit exquisiten Materialien in erstklassiger Handarbeit in einer kleinen Manufaktur in der Schweiz hergestellt.
Nehmen Sie sich Zeit, um zusammen mit uns Ihren einzigartigen Humidor zu verwirklichen.

www.humidordesign.ch

Agent Provocateur – Swim Collection 2015

Foto © 2015 Agent Provocateur

Agent Provocateur – Swim Collection 2015

Foto © 2015 Agent Provocateur

✓ GRÖSSTES ONLINE ANGEBOT DER SCHWEIZ ✓ FISCHERLADEN ✓ PATENTAUSGABE

SHOP-GUTSCHEIN

15.– CHF*

CODE: Sportfreunde37

fischen.ch AG
Chasseralstr. 3
4900 Langenthal

0800 777 066

www.fischen.ch

fischen.ch
Der Online-Shop für Fischer.

*Einzulösen unter www.fischen.ch | einmalig einlösbar | Mindestbestellwert CHF 80.– | nicht kumulierbar | keine Barauszahlung möglich

Landgasthof
LEUEN
Seit 1979

Birmensdorferstrasse 56
8142 Uitikon Waldegg
Telefon 044 406 15 00

info@leuen.ch
www.leuen.ch

Ein Arbeiter auf und neben dem Platz

Interview Andrea Paur, Frankel GmbH

18 Jahre lang hat Franco Di Jorio fast jeden Tag auf dem Fussballplatz verbracht. 18 Jahre, immer zusammen mit den Teamkameraden, häufig weg von der eigenen Familie, mit einem durchstrukturierten Tagesablauf. Und dann, nach 18 Jahren, kommt irgendwann das letzte Training, das letzte Spiel und der erste Tag, der anders ist. Wie sich das anfühlt, ob er der Zeit als Profi nachtrauert und was den ehemaligen Mittelfeldspieler heute im Leben ausfüllt, erzählt Franco Di Jorio im Interview.

Franco, 18 Jahre warst du Profifussballer. Du hast in dieser Zeit unter anderem beim FC Zürich, beim FC St. Gallen und für den damaligen Serie B-Verein US Salernitana 1919 gespielt. Was waren die schönsten Momente in deiner Profikarriere?
Das waren die letzten Jahre und die Titel, die ich mit meinem Team beim FC Zürich gewinnen durfte. Der Cupsieg 2005 und dann natürlich der überraschende Meistertitel, nach 25 Jahren Durststrecke, mit der Entscheidung in der Verlängerung, ein unbeschreibliches Erlebnis! In Erinnerung bleiben mir natürlich auch das Aufgebot für die Schweizer Nationalmannschaft und der Transfer nach Italien – beides waren meine grossen Ziele.

Meistertitel, Nationalmannschaft, Ausland; das klingt nach Abenteuer, Erfolg und einem spannenden Leben. Vermisst du das? Vermisst du dein Leben als Profi?
Manchmal, wenn ich im TV Fussball schaue, wäre ich gerne wieder fünfzehn Jahre jünger … Aber den Fussball vermisse ich nicht – oder nicht mehr. Was ich vermisse, ist das Zusammensein mit meinen Kameraden, das Teamleben, die Momente in der Kabine, die Trainingslager. Ich bin kein Einzelgänger, ich bin am liebsten mit vielen Leuten zusammen.

Wirst du heute auf der Strasse von den Leuten noch erkannt?
Ja, ich werde oft angesprochen. Gerade gestern an der Tankstelle. Da war ein Vater mit seinem Sohn, der war etwa drei. Der Kleine hat auf mich gezeigt und seinem Vater gesagt: «Gell, das ist doch Franco Di Jorio!» Keine Ahnung, woher mich der Junge in seinem Alter kennt, aber solche Erlebnisse sind wunderschön!

Warum, denkst du, ist das so?
Ich war immer sozial, mit allen gleich. Ein Arbeiter auf und neben dem Platz. Wollte immer mit allen gut auskommen und zurückgeben, was ich bekommen habe. Ich habe mir immer Mühe gegeben, mich aber nie vorgedrängt. Ich glaube, das haben die Leute gespürt, und das spüre ich heute.

Hast du also schon damals an deine Zukunft nach dem Profisport gedacht? Warst du dir dessen als Profifussballer bewusst, dass irgendwann das Leben nach dem Fussball kommt?
Von meinem Vater habe ich gelernt vorauszuschauen. Schon immer war ich aktiv, auch neben dem Fussball. Ich wollte selbstständig sein. Mit meiner Boutique, die ich mittlerweile verkauft habe, und dem Erwerb des grössten Cafés in Zürich, dem «Aquarium», war ich stets umtriebig. Eine Sportlerkarriere kann so schnell zu Ende gehen, da weiss man nie.

Wie war es für dich, als deine Karriere dann wirklich zu Ende ging?
Am Anfang war es schwierig. Du hast 18 Jahre denselben Alltag. Und dann, von heute auf morgen, ist plötzlich alles anders. In den ersten Monaten wusste ich nicht, was ich machen soll. Ich bin einfach ins Auto gestiegen und rumgefahren. Mir war langweilig. Ich war von der Situation überfordert.

Aber du hattest ja bereits eigene Geschäfte. Konntest du da nicht gleich einsteigen?
In meinen Geschäften hatte ich überall Geschäftsführer angestellt, ich war ja operativ nie tätig. Und auch meine Unternehmen habe ich immer mit anderen zusammen geführt. Wie in jedem Lebensbereich fühle ich mich am wohlsten in einer Gruppe.

Was war das Schwierigste in dieser Zeit?
Das Umfeld ist anders, das ist eine riesige Umstellung. Ich war alleine, damit hatte ich grosse Mühe. Ich musste mich selber sportlich betätigen, mich neu orientieren, einen neuen Tagesablauf finden. Das war vor allem im ersten Dreivierteljahr sehr schwierig. Es brauchte einige Zeit, bis ich mich selber gefunden und wieder richtig glücklich war.

Und heute? Wie geht es dir?
Ein neuer Lebensabschnitt hat begonnen. Meine Familie ist mein Ein und Alles. Ich bin glücklich, wenn ich meine Kinder sehe, sie sind meine Genugtuung. Heute bin ich froh, nicht mehr Fussball spielen und jeden Tag trainieren zu müssen.

Bist du überhaupt noch mit dem Fussball verbunden?
Ich trainiere hobbymässig Junioren. Aber auch beruflich ist der Fussball immer noch ein zentrales Thema für mich.

Inwiefern? Was machst du heute beruflich?
Ich bin Spielerberater. Ich betreue und vermittle Spieler auf Mandatsbasis. Die Spieler sind aber nicht bei mir unter Vertrag, ich arbeite auf Empfehlung und über mein Netzwerk. Und dann habe ich gemeinsam mit meinem Geschäftspartner Juan Martinez im vergangenen Jahr endlich ein Projekt realisiert, das mir schon während meiner Profizeit immer vorschwebte: den «Soccer Dome».

Was ist der Soccer Dome?
Der Soccer Dome ist die erste Indoor-Fussballanlage der Schweiz. Er funktioniert nach einem Modell aus Deutschland, welches ich von einem Partner übernommen habe. Im Soccer Dome bieten wir zu jeder Jahreszeit die Möglichkeit, Fussball zu spielen, und das unter ausgezeichneten, professionellen Bedingungen, mit neuster Kunstrasentechnologie. Der Soccer Dome soll Bewegung, Sport, Spiel und Spass bei jedem Wetter fördern. Wir veranstalten Kindergeburtstage, Firmenveranstaltungen, Trainingscamps für Fussballvereine, Fussballturniere oder ganz einfach Plauschspiele für Jung und Alt, für Schulklassen, die besten Freunde oder die Familie. Mit den zwei Plätzen in der ehemaligen Tennishalle, einem Restaurant, einem Partyraum, modernen, grossen Garderoben mit Duschen und eigenen Parkplätzen bietet der Soccer Dome im Otelfit in Otelfingen die perfekten Voraussetzungen für einen gelungenen Sporttag.

Welche Zukunftspläne hast du mit dem Soccer Dome?
Der Soccer Dome in Otelfingen ist seit dem Artikel in der Gratiszeitung «20minuten» sehr gut gebucht, und das Angebot trifft auf regen Anklang. Auch einige Partner und Sponsoren, die das gesundheitsfördernde Konzept mit unterstützen möchten, konnten wir bereits gewinnen. Daher möchten wir das Projekt Soccer Dome im Franchising schweizweit erweitern. Es ist aber nicht einfach, eine geeignete Halle zu finden. Bis ich die in Otelfingen entdeckt habe, hat es vier Jahre gedauert. Aber ich glaube an das Konzept, denn das Feedback ist sensationell. Mein Ziel ist, Soccer Dome in den nächsten fünf Jahren landesweit aufzuziehen und pro Jahr eine Eröffnung zu feiern.

Das Leben als Fussball-Profi liegt also endgültig hinter dir, du bist ein Geschäftsmann durch und durch. Hast du heute, nach all diesen Veränderungen, eine andere Einstellung zum Leben als früher?
Meine Einstellung zum Leben hat sich am 4. Mai 2003 verändert. An diesem Tag ist mein Sohn auf die Welt gekommen – er hatte einen schwierigen, viel zu frühen Start, das war nicht einfach. Später durften wir die Geburten meiner beiden Töchter feiern. Plötzlich hat man eine riesige Verantwortung, man will nur das Beste für die eigenen Kinder, und dafür ist man selber zuständig. Mein zentraler Fokus verlagerte sich mit einem Mal, er war nun zu Hause, bei meiner Familie. Daneben erschien die Verantwortung auf dem Fussballplatz klein. Ich habe keinen Druck mehr gespürt, spielte befreit, ich war stärker und selbstständig geworden. Denn ich habe von meinen Eltern gelernt, für meine Familie da zu sein und ihr all meine Liebe zu geben.

Damit hast du dir den Traum einer eigenen Familie erfüllt. Gibt es da noch irgendeinen Wunsch, der schon lang in dir schlummert? Einen Wunsch, den du schon immer realisieren wolltest?
Ja, das gibt es. Ich möchte gerne auswandern. Mir gefällt die Schweiz über alles. Aber mir fehlt die Lebensqualität. In der Schweiz geht es nur ums Arbeiten, ums Geldverdienen. In anderen Ländern sind die Menschen viel glücklicher mit viel weniger. Das heisst nicht, dass ich nicht mehr arbeiten will, ich liebe meine Arbeit. Aber ich möchte auch leben und das machen, was ich will.

Und wo werden wir dich vielleicht schon bald besuchen dürfen?
An der Wärme! Vielleicht in Alicante, wohl aber in Mallorca. Mir gefällt die Insel sehr gut. Ich kenne viele Leute, kann die Sprache und habe viele Business-Ideen. Ich habe das Bedürfnis, etwas Neues zu erleben, gemeinsam mit meiner Familie. Und auf das freue ich mich riesig!

Fussball-Corner
Oechslin
Zürich
www.fussball-corner.ch

MALER **ANDREAS**
GESCHÄFT **RÜEGG** GMBH
WWW.BESSERMALEN.CH

8604 Volketswil - Tel 044 946 01 94 - info@maler-ruegg.ch

«DER SCHWEIZER AMATEUR-FUSSBALL SOLL BELEBT WERDEN!»

Manuel Zangger, ehemaliger Goalie beim FC Vaduz, Marketingleiter der Kibernetik AG und leidenschaftlicher Familienvater, bietet mit seiner innovativen Idee dem regionalen Schweizer Fussball eine absolut neuartige Plattform. Warum und wie er auf diese Idee gekommen ist, wer alles von ihr profitiert und wohin er «Regiosport LIVE» zukünftig hinbringen möchte, erzählt Manuel Zangger im Interview.

Manu, was bedeutet der Fussball für dich?
Fussball ist meine Leidenschaft und war schon immer ein Bestandteil meines Lebens, auch familiär bedingt. Mein Papa ist FCZ- und ich GC-Fan, da sind Diskussionen vorprogrammiert. Fussballspielen war der Sport, der bei uns zur Tagesordnung gehörte und in dem ich ein wenig Talent hatte.

Du bist Goalie. Warum hast du diese Position gewählt?
Als Goalie spiele ich zwar in einer Mannschaft, bin aber trotzdem «Einzelsportler» und habe eine komplett andere Aufgabe als meine Mitspieler. Ich habe eine Funktion, in der man sich nicht verstecken kann und eine Führungsrolle wahrnehmen muss. Darum bin ich auf dem Platz auch ein anderer Mensch: laut und stets mit den Zügeln in den Händen. Als Goalie kann ich nicht alleine gewinnen, aber alleine verlieren. Ich bin in einer entscheidenden Position für den Erfolg der Mannschaft. Das macht den Reiz für mich aus.

Welche Charaktereigenschaften muss ein Goalie für diese Rolle mitbringen?
Du musst Führung und Verantwortung übernehmen wollen und mit dem Druck umgehen können. Es ist essenziell, dass man von der ersten bis zur letzten Minute hoch konzentriert ist und einen kühlen Kopf bewahrt.

Du warst eine Zeitlang Profifussballer. Wie war deine Karriere?
Während der Saison 2003/2004 durfte ich beim FC Vaduz als zweiter Torwart Profiluft schnuppern. Es war eine tolle Zeit, die mir aber auch gezeigt hat, dass Fussballprofi zu sein kein Zuckerschlecken ist – gerade auf dem Niveau Challenge League. Wir haben fünf bis sechs Mal pro Woche trainiert und am Wochenende in der Liga gespielt. Trotz dieses zeitlichen Pensums wäre es zu dieser Zeit nicht möglich gewesen, vom Fussball zu leben und eine Familie damit zu ernähren. Also war «nebenbei» Arbeiten angesagt.

War der hohe Zeitaufwand der Grund, warum du die Fussballschuhe an den Nagel gehängt hast?
Ich wollte immer Profifussballer werden. Mir war aber bewusst, dass das Potenzial aufgrund meines Talents und meiner Körpergrösse für die Goalie-Position limitiert ist. Darum habe ich, natürlich auch auf Wunsch meiner Eltern, das KV mit Berufsmatura auf einer Bank absolviert. Während meines Engagements beim FC Vaduz absolvierte ich meinen Bachelor in Banking & Finance. Dabei wurde mir bewusst, dass alles zusammen nicht gut rauskommt und ich schlichtweg zu wenig Zeit habe, um überall die gewünschte Qualität zu erbringen. Mir wurde klar, dass ich mit meinem Studium und gleichem Zeitaufwand im Job viel schneller mehr verdienen und nebenbei noch die vielen Projekte, die mir vorschweben, umsetzen kann.

Hast du deine Entscheidung nie bereut?
Klar gibt es Momente, in denen ich denke, es wäre schön gewesen wenn … Aber unter dem Strich bereue ich meinen Entscheid nicht. Vor allem dann nicht, wenn ich Zeit mit meiner Familie verbringen kann oder wieder mal kreativ an meinen Projekten arbeite, während ich früher in diesem Moment auf der Ersatzbank gesessen habe oder wieder mal nach der Arbeit im Büro vergebens nach La Chaux-de-Fonds gefahren bin, weil natürlich genau dort über Nacht Schnee gefallen wat.

Was bedeutet dir der Fussball heute?
Vor gut zwei Jahren habe ich meine Fussballkarriere offiziell beendet. Danach habe ich eine Pause und Abstand zum Fussball gebraucht. Mit meinen Projekten rund um den Fussball habe ich mir die Freude daran zurückgeholt.

Lösungen für Geschäftskunden.

« EasyBusiness »

Telekommunikation für Selbstständige, Kleinstunternehmer & KMU

EasyBusiness
« Festnetz »

Preiswerte Telefonie im In- und Ausland

Keine Mindestvertragslaufzeit

Sekundengenaue Taktung

Keine Änderungen am Anschluss notwendig

EasyBusiness
« Direct »

Kombi aus Internet & Festnetz

3 Rufnummern kostenlos

Optional mit DSL-Leitung

Alles aus einer Hand für Ihr Business

EasyBusiness
« DSL »

DSL-Flatrate

Bis zu 50'000 kbit/s

Hohe Performance

Hochwertige Hardware mit zahlreichen Funktionen für Ihr Business

Individuallösungen für **Einzelunternehmer**

KMU Office-Lösungen

Festnetztarife und **Kombi-Pakete**

Internet mit **xDSL Lösungen**

Fordern Sie jetzt den kostenlosen und unverbindlichen Rechnungsvergleich von TalkEasy an und überzeugen Sie sich selbst.

Nutzen Sie unsere kostenlose telefonische Fachberatung:
0800 360 510

Schildern Sie uns Ihre individuellen Anforderungen per E-Mail:
Business@TalkEasy.CH

Informieren Sie sich online über unsere Unternehmenslösungen:
TalkEasy.CH/Business

TalkEasy.ch

Was sind das für Projekte?
Ich habe während zwei Jahren eine Marke für Torwartprodukte in der Schweiz vertrieben. Zudem arbeite ich vereinzelt als Goalie-Trainer. Derzeit investiere ich die Zeit neben meiner 100%-Tätigkeit bei der Kibernetik AG gemeinsam mit meinem Geschäftspartner voll und ganz in «Regiosport LIVE».

«Regiosport LIVE» ist dein Projekt, dein Baby. Was ist das genau?
«Regiosport LIVE» ist eine Liveticker-App für den Schweizer Amateurfussball und auf den Plattformen iOS und Android verfügbar. Die App ermöglicht es den Vereinen, für jedes ihrer Spiele einen eigenen Live-Ticker zu pflegen und ihren Fans so einen wertvollen Dienst anzubieten.

Wie funktioniert «Regiosport LIVE»?
Wir stellen die App den Vereinen, aber auch den Fans kostenlos zur Verfügung. Eine Person aus dem Verein oder ein Zuschauer tickert während des Spiels. Jeder kann tickern, wenns von Vereinsseite keine Einschränkung diesbezüglich gibt. Der Verein kann seinen Tickerer aber natürlich auch selber bestimmen.

Wie wird die App finanziert?
Bis jetzt haben wir alles aus der eigenen Tasche bezahlt. Zukünftig soll sich die App über Werbeeinblendungen in der App sowie auf der Webseite und im Newsletter finanzieren. Die App bietet aktuell zwei Werbeflächen: das Smartbanner am unteren Bildschirmrand oder das Interstitial über den ganzen Bildschirm. Gebucht wird eine bestimmte Anzahl Werbeimpressionen für eine bestimmte Region oder die ganze Schweiz. Die Kundenwerbung wird von uns eingepflegt und erscheint dann jeweils so oft wie gebucht, immer wenn die App von jemandem in der bestimmten Region gestartet wird.

Für wen eignet sich diese Werbeplattform?
«Regiosport LIVE» eignet sich für jedes Unternehmen, das seine Bekanntheit steigern möchte. Egal ob ein KMU, das regionale Kunden ansprechen will, oder ein nationaler Onlineshop, der über Bannerwerbung potenzielle Kunden auf seinen Shop locken möchte. «Regiosport LIVE» kann sich für alle lohnen. Wer zudem Fussballer, Funktionäre oder Fussball-/Sportinteressierte als Zielgruppe hat, ist hier perfekt aufgehoben und kann die Plattform gewinnbringend nutzen.

Was macht euch für eure Werbekunden einzigartig?
Unsere App ist User-initiiert. Das heisst, dass wir unsere User nicht mit Werbung «zumüllen», sondern nur Werbung im Zusammenhang mit der Nutzung unseres Dienstes anzeigen. Idealerweise steht diese noch in direktem Zusammenhang mit dem Inhalt, was die Erfolgschancen deutlich erhöht. Wir können die Werbung zielgruppengerecht und regional eingegrenzt aussteuern, dies verringert den Streuverlust und resultiert in einer höheren Beachtung. Da gleichzeitig nur ein Banner dargestellt wird, hat der Werbekunde in diesem Moment eine Art Exklusivität und geniesst die volle Aufmerksamkeit des Nutzers.

Für welche Sportarten gibt es «Regiosport LIVE»?
Derzeit liegt der Fokus noch auf Fussball, da dort das grösste Potenzial und Interesse besteht. Langfristig ist es aber auf jeden Fall das Ziel, die App für diverse Sportarten zugänglich zu machen.

Wie bist du auf die Idee für diese App gekommen?
Das war vor ungefähr vier Jahren. Ich bin nach dem Spiel wie immer in die Kabine gegangen und wollte schauen, wie die anderen Klubs in unserer Liga gespielt haben. Es ging um Auf- oder Abstieg. Ganz nervös wartete die ganze Mannschaft über eine Stunde auf die Resultate. Da hab ich mir gedacht: Das muss doch im Zeitalter der Smartphones auch schneller gehen! Leider hatte ich zu dem Zeitpunkt noch keinen geeigneten Partner, daher dauerte es nochmals zwei Jahre, bis wir mit der Umsetzung starteten.

Gibts zukünftig Änderungen, die du bereits verraten kannst?
Wir verfolgen u.a. das Ziel, dass Vereine mit unserer App auch Geld verdienen können. Sie erhalten «eigene» Werbeflächen und können diese an ihre Sponsoren verkaufen. Dies macht die App für Vereine noch attraktiver, und wir können dadurch unser Netzwerk vergrössern. Ein grösseres Netzwerk resultiert in mehr Nutzern und so in einer höheren Attraktivität für Werbekunden. Zudem werden wir unseren Internetauftritt in der Sommerpause überarbeiten, um künftig auch dort attraktiver zu sein. Beispielsweise sollen die Live-Spiele auch auf der Homepage zu sehen sein.

Wohin willst du mit «Regiosport LIVE»? Was sind deine Ziele?
Kurzfristig gesehen wollen wir den Liveticker professionalisieren und laufend besser werden. Langfristig verfolgen wir das Ziel, das grösste Online Portal für Amateursport in der Schweiz zu werden. Neben dem Liveticker sollen u.a. regionale Sportnews aktiv verbreitet werden ... Lasst euch überraschen!

www.regiosportlive.com
info@regiosportlive.com

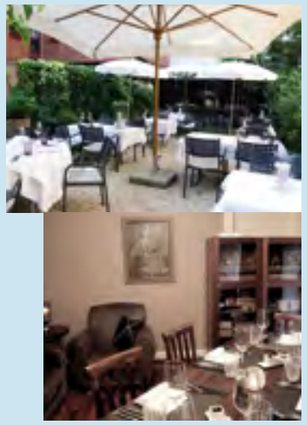
QR-Code für iOS

QR-Code für Android

Places to be.

Seerestaurant & Lounge L'O Horgen
Beim L'O ist der Name Programm: Das l'eau ist selten so nah am Teller, und es ist immer wieder schön, hier einzukehren oder bei einem Drink auf der Terrasse den Sonnenuntergang zu geniessen. Man kommt aber nicht nur wegen der Ambiance und der abwechslungsreichen Speisekarte ins L'O, sondern auch wegen der ausgewogenen Weinkarte mit nunmehr über 140 Positionen.
www.lo-horgen.ch
044 725 25 25

Landgasthof Leuen, Uitikon Waldegg
In unserem Haus bieten wir Ihnen ein gemütliches Ambiente, eine vorzügliche Küche mit klassischen Schweizer Gerichten, aber auch unsere hervorragenden US-Steaks und weitere internationale Gerichte sind bei unseren Gästen sehr beliebt. Dazu verwöhnen wir unsere Gäste gerne mit erstklassigen Weinen aus der Schweiz und dem Ausland.
www.leuen.ch
044 406 15 00



Restaurant Camino, Zürich
Unsere Philosophie ist es bis heute, zur Einfachheit zurückzukommen, weg von dem Künstlichen, Sterilen und Ungemütlichen. Wir wollen ein Restaurant sein, in dem man sich wohlfühlt, hervorragend essen kann, in dem man gerne mal ein bisschen länger sitzen bleibt oder auch gute Geschäfte in einem unseren diskreten Separees abschliessen darf.
www.restaurant-camino.ch
044 240 21 21

Stapferstube da Rizzo, Zürich
Wir kennen die genussvolle Tradition der Stapferstube und servieren unseren Gästen ausgesuchte Klassiker wie Mischtkratzerli oder frische Kalbsleber mit Zwiebeln und Kräutern. Oder lassen Sie sich von unserer hausgemachten Pasta, piemontesischen Spezialitäten oder anderen feinen Entdeckungen aus Italien und Spanien verführen.
www.stapferstube.ch
044 350 11 00

Arosa Kulm Hotel, Arosa
Das Arosa Kulm Hotel verbindet die grosse Tradition eines 5-Sterne-Hauses und eine familiäre Atmosphäre. Eine traumhafte Lage direkt an Skipisten und Wanderwegen. Kulinarische Genüsse und ein Alpin-Spa für Körper, Seele, Geist. Gastfreundschaft, unkompliziert und luxuriös. Attraktive Sommer-Specials laden zu aktiven und genussreichen Aufenthalten ein.
www.arosakulm.ch
081 378 88 88

Tinto, Zürich
Das Restaurant bietet nicht nur Tapas an, sondern auch weitere spanische Köstlichkeiten. Hier herrscht eine lebendige Atmosphäre. Der Weinkeller ist der perfekte private Rahmen für Gruppen, die kulinarische Höhenflüge und Spaniens beste Weine in reizvollem Ambiente geniessen möchten. Reservierung wird empfohlen.
www.tinto-zurich.ch
043 322 00 70

Romantik-Hotel Muottas Muragl, Samedan
Mountain Dining auf Muottas Muragl heisst geniessen im Einklang mit der Engadiner Bergwelt. Lassen Sie sich kulinarisch mit regionalen und internationalen Köstlichkeiten aus Küche und Keller verwöhnen. Special Event: Im Rahmen des Festival da Jazz St. Moritz spielt am 23. Juli die britische Acid-Jazz-Band Incognito vor der Kulisse des Oberengadiner Seenplateaus.
www.muottasmuragl.ch
081 842 82 32

Hotel Marina Lachen
Die MARINA LACHEN ist die Gastronomie- und Erlebnismeile am südlichsten Punkt des Zürichsees. Das ****Designhotel, die drei verschiedenen Restaurants The Steakhouse, Osteria Vista und OX Asian Cuisine sowie eine Bar-Lounge sorgen für entspannte Momente direkt am Wasser. Aber nicht nur die Vielfalt oder die Lage machen die Marina Lachen attraktiv.
www.marinalachen.ch
055 451 73 73

DEMNÄCHST IN IHREN LEBENSRÄUMEN

Stars in Town Schaffhausen

Das charmanteste Festival

Ein Geheimtipp ist es nicht mehr: Stars in Town hat sich in kürzester Zeit als eines der schönsten und sympathischsten Festivals der Schweiz etabliert. Das Schaffhauser Incity Openair wartet vom 5. bis 9. August 2015 wieder mit einem besonders attraktiven Programm auf.

Die Fantastischen Vier, Passenger, Sunrise Avenue, Gölä, Gotthard, Bastian Baker, Andreas Bourani und noch viele mehr: Das ausgewählte Programm mit jeweils drei oder vier Konzerten an fünf Abenden wird wieder Tausende Besucher in die kleine Stadt am Rhein locken, bereits ist der Samstagabend mit Sunrise Avenue, Pegasus und Carrousel ausverkauft.

Dieses Jahr geht Stars in Town in die Verlängerung und bietet erstmals auch am Sonntag mit dem Format «Swiss Music» ein Programm an. Die angesagten Schweizer Bands Baba Shrimps, Marc Sway, Stefanie Heinzmann und Bastian Baker treten am Sonntag, 9. August 2015 von 14 bis 21 Uhr in der Schaffhauser Altstadt auf. Das Sonntagsprogramm mit frühen Spielzeiten und ermässigten Eintrittspreisen spricht besonders auch Familien an.

Doch nicht nur wegen des hochkarätigen Programms ist Stars in Town so beliebt: Der besondere Charme des Herrenackers mitten in der Altstadt von Schaffhausen – die Deutschschweizer Piazza Grande – begeistert die Besucher jedes Jahr von Neuem. Es ist der ideale Platz für ein Musikfestival mitten in der Stadt. Umrahmt von prächtigen Altstadthäusern, bietet er dank seiner sanften Neigung beste Bühnensicht und hohe Musikqualität für alle. Die sehr aufwendige und liebevolle Platzgestaltung erfreut die Besucher ebenso wie das sympathische Verpflegungsangebot, der lokalen Restaurants.

Und die 400 begeisterten Helferinnen und Helfer machen als berufene Gastgeber den Festivalbesuch zum persönlichen Genusserlebnis. Als «bezaubernd organisiert», «das wohl schönste Festival der Schweiz» oder «Top-Acts in unvergleichlicher Kulisse» lobte die Presse die bisherigen Ausgaben. Die Erwartungen dürfen zu Recht hoch sein.

Stars in Town besteht nicht nur aus den Konzerten auf dem Herrenacker, sondern wird auch durch attraktive Side Events umrahmt. Mit dem ***Family Festival*** auch ein tolles Musikprogramm für die Kleinen und für die ganze Familie. Auf der kleinen Bühne spielen mit Papagallo & Gollo die Stars der Kinder und motivieren zum Mitsingen, Tanzen und Lachen. Das Family Festival ist dieses Jahr zum ersten Mal für alle kostenlos.

Stars in Town, 5. – 9. August 2015, Altstadt Schaffhausen
Mittwoch, 5. August:
Gölä, Gotthard, Manfred Mann's Earth Band
Donnerstag, 6. August:
Die Fantastischen Vier, Andreas Bourani, Lo & Leduc
Freitag, 7. August:
Passenger, John Butler Trio, James Gruntz
Samstag, 8. August*:
Sunrise Avenue, Pegasus, Carrousel, Kammgarnstars
* ausverkauft
Sonntag, 9. August:
Bastian Baker, Stefanie Heinzmann, Marc Sway, Baba Shrimps

Tickets:
starticket.ch

www.starsintown.ch

3. Handball Unternehmer Forum

Die HUFO-Teilnehmer im schönen Arosa-Kongresssaal

Ende August trifft sich die Handball-Community zu spannenden Referaten und gemütlichem Austausch am Handball-Unternehmer-Forum in Arosa.

Tourismusdirektor Pascal Jenny hat im Sommer 2013 das Handball-Unternehmer-Forum (Hufo, www.hufo.ch) ins Leben gerufen. Ein Zusammenkommen und Networken unter ehemaligen Spielerkollegen in der einzigartigen Bergwelt von Arosa stand für den ehemaligen Handball-Nationalspieler im Vordergrund.

Was war nach der Handballkarriere? Welche Inputs kann ich aus meiner Zeit im Handball mitnehmen? Ist Handball eine Familie, auch im Leben nach dem Sport? Netzwerken unter Gleichgesinnten? Sport und Business in einem. Was fehlt dem Handballsport heute? All dies sind zentrale Themen, welche am Arosa-Handball-Forum – auch – in den Mittelpunkt gestellt werden.

Während zwei Tagen teilen namhafte Schweizer Speaker ihre Einblicke und Erfahrungen im Handball und Business mit den Gäste am Handball-Unternehmer-Forum. Am Freitag, 28. und Samstag, 29. August 2015 referieren unter anderem der Unternehmer Giorgio Behr, Urs Berger, Präsident des Schweiz. Versicherungsverbandes, Dr. Markus R. Neuhaus, Präsident Verwaltungsrat PwC, Prof. Dr. Bernhard Jost, Chefarzt Kantonsspital St. Gallen, und andere mehr.

Neben den spannenden Referaten und dem Networken im Sport- und Kongresszentrum lädt die eindrückliche Bergwelt von Arosa auch zu aktiven und genussreichen Erlebnissen in der Natur ein, zum Beispiel beim Wandern, Biken, im Seilpark oder auf dem Golfplatz.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: ***www.hufo.ch***

Teilnahmegebühren ab CHF 950.00 (exkl. MwSt.) für gesamtes Forum und eine Übernachtung im Viersternhotel

Eishockey-Nationaltrainer Glen Hanlon als Gast am HUFO

Ueli Rubeli (Präsident SHV) nimmt den Check von Unternehmer Peter Stämpfli entgegen

Felix Blumer (Moderation) und Rolf Brack (Handball-Nationaltrainer) auf der Bühne

Economiesuisse-Präsident Heinz Karrer überzeugte mit einem Referat ohne Hilfsmittel

HUFO 2014, v.l.nr. Felix Blumer, Pascal Jenny, Daniel Kalt, Heinz Karrer, Rolf Brack, Daniel Eckmann, Glen Hanlon, Housi Köng

Programm

Freitag, 28. August 2015

ab 13.00	***Anmeldung im Sport- und Kongresszentrum*** Gepäckabgabe (wird in Ihr Hotel transportiert)
13.30 – 13.50	***USUS Unternehmen Sport - Unternehmen & Sport*** Prof. Dr. Giorgio Behr, Unternehmer / Präsident Verwaltungsrat BBC Group
14.00 – 14.20	***Schweizer Assekuranz: Solide unterwegs, aber nicht immer beliebt*** Urs Berger, Präsident des Schweizer Versicherungsverbandes SVV
14.20 – 14.45	***Panel mit Fragerunde Hr. Behr und Hr. Berger***
14.45 – 15.15	***Pause***
15.20 – 15.40	***Richtig entscheiden leicht gemacht!*** Hans Ulrich Lehmann, Selfmade-Unternehmer
15.50 – 16.10	***Netzwerke – lokale Pulsadern einer globalen digitalen Welt*** Dr. Simon Osterwalder, Geschäftsführer Swisscable Managing Partner Bratschi Wiederkehr & Buob Rechtsanwälte
16.15 – 16.40	***Panel mit Fragerunde Hr. Lehmann und Hr. Osterwalder***
16.40	Netzwerk-Apéro im Foyer
19.00 – 24.00	***Nachtessen in einer Berghütte*** HUFO-Networking

Samstag, 29. August 2015

10.00 – 10.20	***Regulierung und Compliance im Spannungsfeld zwischen Wertschöpfung, Risikomanagement, Reputation und Kosten; und was hat das mit Sport zu tun?*** Dr. Markus R. Neuhaus, Präsident Verwaltungsrat PwC
10.30 – 10.50	***Ethik und Spitzenmedizin (inkl. kurzem Exkurs «Die Handball-Schulter»)*** Prof. Dr. Bernhard Jost Chefarzt Kantonsspital St. Gallen
10.55 – 11.15	***Panel mit Fragerunde Hr. Neuhaus und Hr. Jost***
11.15 – 11.30	***Pause***
11.30 – 11.50	***Auswege aus der Medienfalle*** Bernard Maissen, Chefredaktor Schweizerische Depeschenagentur AG (sda)
11.50 – 12.30	***Workshops – Best practice im Schweizer Handball*** Panel und Diskussionen
12.30 – 13.10	***3. HUFO – eine (ethische) Reflexion der HUFO-Themen 2014*** Daniel Eckmann, Klaus-Metzler-Eckmann
	Stehlunch
ab 14.00	Sport in der guten Arosa-Luft (Fussball-/Eishockey-match, Golf, Wandern)

«Ich bin überzeugt, dass ich selber mal in einer solchen Wohnung leben werde»

Selbstständiges und sicheres Wohnen zu nahezu ortsüblichen Miettarifen – das ermöglicht die BH Group in Zusammenarbeit mit der TREVITA AG. Daniel Dahinden, Inhaber und Verwaltungsratspräsident der BH Group, erklärt, warum die Investition in Seniorenzentren so wichtig ist und was sie zu einer äusserst attraktiven Option für das Zuhause in der dritten Lebensphase macht.

Herr Dahinden, welche Dienstleistungen bietet die BH Group ihren Kunden an?
Die BH Group ist in verschiedenen, sich gegenseitig ergänzenden Bereichen tätig. Sie besteht aus der BH Holding AG, der Realnova Baufinanz AG, der BH Baumanagement AG, der BH Generalunternehmung AG und der TREVITA AG. Vom Kauf eines Grundstückes durch die Gruppe über die Entwicklung und Finanzierung eines baureifen Bauprojektes, über die Erstellung und Fertigstellung des Bauprojektes bis hin zum Verkauf an einen Endinvestor ermöglichen wir eine Komplettlösung aus einer Hand und können sämtliche Komponenten eines Bauprozesses anbieten. Natürlich kann man bei uns auch einzelne Elemente beziehen.

Wie beurteilen Sie den derzeitigen Immobilienmarkt? Wie lautet Ihre Zukunftsprognose?
Die Immobilienbranche hat in letzter Zeit etwas stagniert. Es läuft aber immer noch gut, vor allem in den Bereichen Anlagen in Miet- und Seniorenwohnungen. Im Eigentumsbereich, vor allem in der Region Zürich und Umgebung, hat sich die Nachfrage etwas beruhigt. Der Immobilienmarkt wird sich zukünftig im verdichteten Bauen sowie in Renovationen von Gebäuden fortbewegen. Im Weiteren sehe ich einen sehr hohen Bedarf im Seniorenbereich. Da sind wir ja mit unserem Brand Belano Berikon ZU HAUSE und TREVITA AG gut aufgestellt und unterwegs.

Was hat sich die TREVITA AG zur Aufgabe gemacht?
Die TREVITA AG ist eine Firma, die sich in den letzten Jahren intensiv mit «Wohnen im Alter» beschäftigt hat. In Berikon haben wir mit unserem ersten Belano Berikon ZU HAUSE am 27. April mit dem Bau begonnen. Dort entsteht ein Doktorzentrum mit 10 praktizierenden Ärzten und 35 Seniorenapartments mit betreutem Wohnen. Die TREVITA AG hat die Entwicklung des Projektes in Berikon von Anfang an begleitet und in Zusammenarbeit mit Gemeindevertretern und Planern in eine erfolgreiche Umsetzung geführt. Im Seniorenbereich braucht es viel Erfahrung für die Umsetzung der Bedürfnisse «Wohnen im Alter». Die BH-Gruppe hat in den letzten Jahren bereits zwei Projekte erfolgreich begleitet und realisiert, eines in Eglisau und eines in Rümlang.

Wie gestaltet sich die derzeitige Angebotslage im Bereich «Wohnen im Alter»?
Da im Immobilienbereich für Senioren in den letzten Jahren viel zu wenig gemacht wurde und die Leute immer älter werden, hat es im Moment zu wenige Angebote. Dies wird sich wohl in den nächsten Jahren normalisieren, da jetzt intensiv in diesen Bereich investiert wird. Im Moment ist die Nachfrage aber viel grösser als das Angebot.

Was war die Ursprungsidee für das Projekt Belano Berikon ZU HAUSE?
Das Bauland wurde uns angeboten. Zuerst haben wir den Markt studiert und die Lage des Baugrundstückes analysiert. Nach der Evaluation war für uns klar, dass sich das Grundstück und die zentrale Lage perfekt für Seniorenwohnungen mit Dienstleistungen anbieten. Im Gewerbeteil konnte ideal ein Ärztezentrum errichtet werden. So mussten nur noch Investoren für die Umsetzung gefunden werden. Dies ist uns in kurzer Zeit gelungen.

Die Seniorenwohnungen sind nahezu zu ortsüblichen Miettarifen zu haben und bieten einen Zusatzservice, der nur bezahlt werden muss, wenn er genutzt wird. Mit welchen weiteren Trümpfen wartet das Belano Berikon ZU HAUSE für die Bewohner auf?
Die Bewohner werden in die Organisation und Umsetzung eingebunden. Das heisst, sie können aktiv mitarbeiten, zum Beispiel an der Rezeption, im Garten, in der Werkstatt usw. So können die Nebenkosten auf einem gesunden Niveau gehalten werden. Natürlich werden die Bewohner professionell begleitet. Trotzdem leben sie in ganz normalen Mietwohnungen, in denen sie sich rundum wohlfühlen können.

Für wen eignen sich diese Wohnungen?
Diese Wohnungen bieten ein Zuhause für gesunde, ältere Menschen, die Sicherheit suchen. Mit unserem 24-Stunden-Notfallsystem während 7 Tagen pro Woche können die Bewohner sicher leben. Die Anbindung der Ärzte und Dienstleistungen durch die Spitex gibt den Bewohnern die absolute Sicherheit, jederzeit Leistungen beziehen zu können, so wie individuell nötig.

Haben auch alleinstehende Menschen die Möglichkeit, an einem gemeinsamen Leben teilzunehmen?
Die Bewohner leben wie in einem Hotel mit Gemeinschaftsräumen. Es gibt eine Cafeteria mit Fernseher, eine Werkstatt oder ein Fitnessraum, wo man sich trifft. Es werden Anlässe und Ausflüge organisiert, bei denen die Bewohner unvergessliche Erlebnisse teilen können. Die Wohnung wird nach Wunsch gereinigt, die Wäsche wird gemacht, sodass genügend Zeit für sozialen Austausch bleibt. Auch Haustiere dürfen natürlich mit einziehen und werden bei Bedarf gehütet. Ein Rundum-Angebot, welches den Bewohnern ermöglicht, sich aktiv selber einzubringen und mitzuarbeiten.

Wilkhahn

Mit dem IN definiert Wilkhahn das Sitzen neu. Schon wieder.

Die von Wilkhahn entwickelte Trimension® sorgt für ein noch nie dagewesenes Komforterlebnis. Sie sitzen tatsächlich «in» und nicht nur «auf» dem Stuhl. Der neue IN ist im qualifizierten Fachhandel erhältlich.
wilkhahn.ch

Daniel Dahinden, können Sie sich vorstellen, im Alter selber in einer solchen Wohnung zu leben?
Natürlich, ich bin sogar überzeugt, dass ich einmal in einer schönen Wohnung mit diesem Dienstleistungsangebot leben werde. Ich kann nach Bedarf Leistungen beziehen, mich einbringen und habe gleichgesinnte Gesellschaft um mich. Wenn sich mein Gesundheitszustand verändert, kann ich jederzeit Pflegeleistungen beziehen, oder ich habe ärztliche Betreuung in nächster Nähe. So sind auch meine Nachkommen und Familienmitglieder beruhigt, und ich bin rundum versorgt, aber nicht im Altersheim.

Stehen genügend Seniorenwohnungen mit Ihrem Modell zur Verfügung, oder muss man sich rechtzeitig darum kümmern?
Nicht genügende zu Mietzinsen, die leicht über den üblichen Ortstarifen liegen. Teure Lösungen im Bereich Residenzen gibt es hingegen immer mehr. Das heisst, Wohnungen zu Mietpreisen so um die CHF 3000.– monatlich oder höher. Ich hoffe natürlich, dass wir noch einige Belano Berikon ZU HAUSE realisieren können, damit sich das Angebot für die Senioren verbessert.

Sind weitere Seniorenanlagen in Planung?
Im Moment haben wir in Huttwil, Kanton Bern, ein Belano Berikon ZU HAUSE in der Entwicklung. Dort entstehen ebenfalls 35 Seniorenwohnungen. Ganz neu sind wir in Buchs, Kanton Zürich, direkt beim Bahnhof in der Projektierung. Dort soll eine grössere

Sache entstehen mit 80–90 Einheiten und eventuell mit einer integrierten Pflegeabteilung. Dies sind Projekte unserer Gruppe für 2017 und 2018.

An wen kann man sich wenden, wenn man sich für eine Wohnung im Belano Berikon ZU HAUSE interessiert?
Die Vermarktung wird in Berikon von der Firma Andrea Anliker AG aus Kloten ausgeführt. Die Andrea Anliker AG oder wir von der BH Group freuen uns sehr, Ihnen die Wohnungen mit ihren zahlreichen Möglichkeiten vorzustellen und Sie zu beraten.

andrea anliker ag
I M M O B I L I E N
Marktgasse 15
8302 Kloten

Geschäftsstelle:
Goldbacherstrasse 12
8700 Küsnacht ZH

Telefon 044 804 34 34
Fax 044 804 34 30
E-Mail ***info@andreaanliker.ch***

BH Holding AG
Paradiesweg 10
8810 Horgen

Telefon 044 718 70 50
E-Mail ***info@bhholding.ch***

www.bhgroup.ch

R. FUCHS AG cornercard swatch SwissVolley UNDER ARMOUR TRILUX SIMPLIFY YOUR LIGHT. WIT GENERALUNTERNEHMUNG Heidrich Zumkehr

Foto © Swatch/Jef Briguet

WP
WINTSCH & PARTNER
ARCHITEKTUR
BAUMANAGEMENT

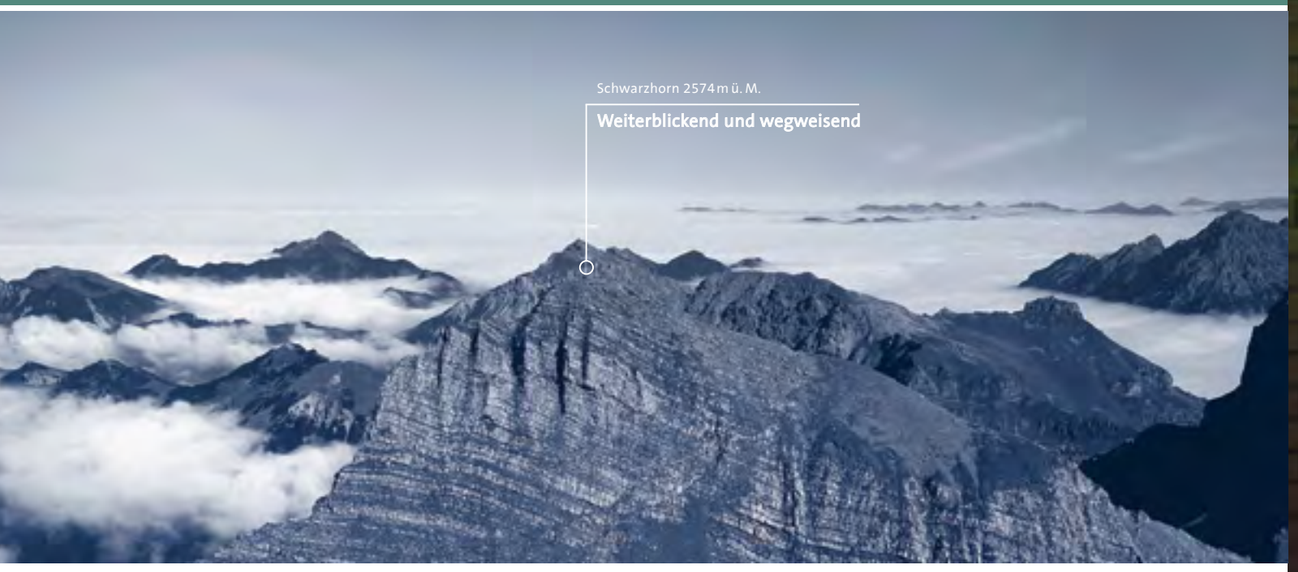
Bauen ist unser Leben

Kostentransparente Bauprofis

VON DER KONTAKTAUFNAHME
BIS ZUR GARANTIEABNAHME
BEGLEITEN WIR SIE ENGAGIERT.

WINTSCH & PARTNER GMBH
AATHALSTRASSE 84A, 8610 USTER

WWW.WINTSCH-PARTNER.CH



Vorankommen

«Es ist nicht von Bedeutung, wie langsam du gehst, solange du nicht stehenbleibst.» *Konfuzius (551 – 479 v. Chr.)*

Mit Private Banking Schritt für Schritt zum Ziel. Gemeinsam.

BANK ALPINUM

Austrasse 59 · 9490 Vaduz · Liechtenstein
info@bankalpinum.com · www.bankalpinum.com

Ganz oder gar nicht

Interview Andrea Paur, Frankel GmbH

«Golf, Berge und Schnee. Das bin ich.» Fabienne In-Albon, professionelle Golfspielerin, weiss, was sie will, ist heiss auf den Wettkampf, liebt die Schweiz und will an die Olympischen Spiele in Rio. Eine junge Frau, die überzeugt, fasziniert und den Golfsport über alles liebt.

Golf, deine grosse Leidenschaft. Fabienne, wie bist du überhaupt zum Golfsport gekommen?
Dank meinem Vater. Als ich zehn war, hat er unsere ganze Familie auf den Zuger Migros-Golfpark Holzhäusern mitgeschleppt. Ich fands anfänglich gar nicht lässig. Ich hatte absolut kein Talent und habe keinen Ball getroffen. Mein Vater meinte dann auch, ich soll doch besser wieder Ski fahren gehen.

Warum dürfen wir dich dann aber heute auf dem Golfplatz und nicht vom Skipistenrand aus anfeuern?
Daran hat mein Bruder «Schuld». Er war immer bei allem besser als ich. Ich musste jeweils sehr viel mehr dafür tun, um sein Niveau zu erlangen, er machte stets alles mit links. Den Golfsport haben wir gemeinsam begonnen, er hatte keinen Vorsprung. Das war meine Chance! Meine Motivation: Ich wollte einfach besser sein als mein Bruder. Mit 12 habe ich die Platzreife erlangt und ihn irgendwann mal überholt und somit mein Ziel erreicht – aber da hatte mich der Golfsport bereits gepackt.

Du scheinst einen grossen Ehrgeiz zu besitzen.
Ja, der Wettkampfgeist war schon immer in mir drin. Meiner Meinung nach eine unerlässliche Voraussetzung, die jeder Sportler mitbringen muss. Wer ihn nicht hat, macht sich selber kaputt. Du musst das Gefühl lieben – die Nervosität, das Adrenalin, das grosse Kribbeln vor dem Wettkampf – und es immer wieder haben wollen. Wie eine Sucht.

Als Profigolferin frönst du dieser Sucht alleine. War eine Mannschaftssportart nie eine Option?
Nein, ich bin eine Einzelkämpferin. Das habe ich gemerkt, als ich nach der Matura mit einem Golfstipendium in den USA war. Dort spielen die Universitäten in Teams gegeneinander. Am Anfang fand ich das toll. Es war schön, ein Teil der Mannschaft zu sein und Erfolge gemeinsam zu feiern. Dann habe ich aber realisiert, dass ich meine Ziele alleine verfolgen will. Heute ist es so, dass ich ein ganzes Team hinter mir habe, das mich unterstützt. Beim Wettkampf bin ich aber ganz klar Einzelsportlerin.

Wenn du mal nicht am Wettkampf bist, wie sieht ein Arbeitstag von Fabienne In-Albon aus?
In der Trainingsphase stehen zuerst ein bis zwei Stunden Kraftraum auf dem Programm. Dann gehts auf den Golfplatz. Nach dem Mittagessen wird nochmals auf dem Course geübt. Ich habe jeden Tag meinen Notizzettel mit den Zielen und Aufgaben, die ich erreichen will, dabei. Dafür mache ich Übungen, gehe auf die Driving Range, verbessere mich im Chippen, Putten, im Bunker, absolviere technisches, aber auch spielerisches Training, dieses vor allem vor Turnieren. An Turnieren soll man nicht an Technik denken. Später gibts wieder Kraftraum, Physio, Massage oder Mentaltraining. Am Abend organisiere, plane und packe ich für meine Reisen. Das Management übernimmt zu grossen Teilen mein Team. Dafür bin ich sehr dankbar, denn es hilft mir, mich voll und ganz auf meinen Job zu konzentrieren.

Hast du Schwächen im Spiel, an denen du im Training besonders arbeitest, oder Stärken, die dein Spiel ausmachen?
Klar. Ich bin eine konstante Spielerin, ich spiele sehr gerade und präzise, habe keine grossen Auf und Abs – das sind meine Stärken. Um aber Runden unter Par zu spielen, muss ich aggressiver werden, mehr Risiko eingehen und die Grenzen mehr ausloten.

Du betreibst demnach einen grossen Trainingsaufwand. Woher nimmst du die Motivation dafür?
Das sind meine Ziele, die mich jeden Tag motivieren. Und natürlich mein Fokus auf Olympia 2016 in Rio de Janeiro. Ich liebe das Golfspiel. Diese Leidenschaft, die Verwirklichung meiner Träume, das, was ich bisher schon erreicht habe und das, was ich noch erreichen will, das spornt mich jeden Tag an.

Die hohen Ziele, die du dir steckst, erzeugen einen grossen Leistungsdruck. Wie gehst du damit um?
Ich selber bin die Einzige, die mir Druck macht. Ich kann entscheiden, was ich an mich ranlasse und wie ich es nutze, ob als Druck oder als Energie, mich noch mehr zu motivieren. Das muss man zuerst mal realisieren. Klar steigt der Druck, wenn ich öfter in den Medien bin. Aber wieso wird über mich berichtet? Weil ich etwas geleistet habe, meine Leistung wird anerkannt. Und das ist ja positiv und soll auch positiv in Motivation umgewandelt werden.

Besprichst du solche Themen mit deinem Mentaltrainer?
Ja, genau. Es ist ein grosser Teil vom Mentaltraining, Negatives in Positives umzuformen. Aber auch Zweifel zu beseitigen, die jeden Athleten mal beschleichen können. Und dann ist da noch der Tunnelblick, «The Zone», absolut essenziell für jeden Sportler. Das ist der Moment, in dem man um sich herum nichts mehr sieht und hört, wenn man nur noch in seiner Welt ist. Dann kann man alle Fähigkeiten ausschöpfen, die man will. Visualisieren, Konzentrieren und Umsetzen.

Während des Turniers steht der Caddy an deiner Seite. Wie viel Einfluss hat er auf dich? Hörst du auf ihn?
Er hat einen sehr grossen Einfluss. Ich habe seit Anfang Jahr einen Caddy, mit dem ich mich absolut wohlfühle. Ich habe jemanden neben mir, kann mich austauschen und eine zweite Meinung einholen. Der Caddy bewahrt einen kühlen Kopf in Stresssituationen und zeigt mir weitere Möglichkeiten auf, an die ich in diesem Moment nicht denke. Und: Ein guter Caddy ist Mami, Papi, Kollege, Mentaltrainer, Trainer; alles in einem. Er weiss, in welcher Situation er welche Rolle übernehmen muss. Darum ist das ein schwieriger Job und ein guter Caddy Gold wert. Aber ich treffe die Entscheidungen, ich habe das letzte Wort. Das ist enorm wichtig.

Ein grosses Team, das auch finanziert werden muss. Wie machst du das?
Ich vermarkte mich selber, so gut wie das geht, denn ich bin noch am Anfang meiner Karriere. Für mich sind Sponsoren unerlässlich, ich bin ständig auf der Suche, denn die Preisgelder in Europa sind nicht so hoch und zum Leben zu wenig. Mir ist es wichtig, die Partner selber zu treffen, sie kennenzulernen, hinter einem Produkt stehen zu können und einen stetigen Austausch mit meinen Sponsoren zu haben.

Also viel Arbeit, die auch neben dem Platz auf dich wartet. Darum zurück zu deiner Passion. Was zeichnet für dich eine richtig schöne Golfrunde aus?
Das sind viele Dinge! Es ist dann, wenn ich das umsetzen kann, was ich mir als Ziel gesetzt habe. Oder wenn ich andere für das Spiel begeistern kann. Oder wenn die Menschen Spass haben an meinem oder ihrem Golfspiel. Aber auch eine schöne Landschaft, die Natur. Sie gibt mir Kraft. Am schönsten ist es dann, wenn alles so geht, wie man es sich vorstellt, ein Schlag, der funktioniert, wie man es will – das gibt mir einen Energieschub, ein unbeschreibliches Gefühl, das hat man nur im Sport.

Gibt es für dich auch Plätze, die schwierig zu spielen sind?
Ja, ganz klar. Mir liegen die kurzen, schmalen Plätze, auf denen man taktisch und präzise spielen muss. Lange, offene, weite Plätze sind für mich aufgrund meiner Spielweise eher schwieriger.

Und welcher ist dein Lieblingsplatz?
New South Wales bei Sydney in Australien. Das ist für mich der beste Platz auf der Welt. Er ist anspruchsvoll, direkt an der Küste und hat eine wunderschöne Landschaft. Das ist für mich ein magischer Ort.

Hast du auch einen Lieblingsgolfer? Also ein Vorbild?
Vorbild ist ein schwieriges Wort. Es gibt Sportler wie Suzann Pettersen oder Luke Donald, deren Karriere ich sehr gerne verfolge, die mich beeindrucken und zu denen ich aufschaue. Ich will aber nicht sein wie sie. Ich bin Fabienne und fertig. Jeder ist individuell und soll seinen eigenen Weg gehen.

Wie ist denn Fabienne neben dem Golfen? Welche Interessen hast du?
Sport allgemein steht bei mir an erster Stelle. Ich mache sehr gerne Sport in der Natur. Die Berge sind mein Kraftort. Wenn ich bike oder Ski fahre, ist das die beste Therapie. Ich kann meine Batterien aufladen und wieder Vollgas geben. Daneben treffe ich mich auch gerne mit meinen Freunden, sofern es meine Zeit zulässt.

Du kommst viel in der Welt herum. Vermisst du die Schweiz?
Ja, sehr!!! Ich vermisse die Berge, die Natur, aber auch die Sauberkeit, das Essen, die Strukturen, die Organisation. Es wird mir immer wieder bewusst, wie schön wir leben und was wir alles haben und dass das nicht selbstverständlich ist. Ich sehe viel Armut, beispielsweise in Indien oder

Gigaset

Wherever you go.

Gigaset Elements: Der Einstieg in das «Connected Home»

Gigaset elements, die neue, sensorbasierte und Cloud-gestützte Lösung für vernetztes Wohnen, ist im Handel erhältlich. Das intelligente und modulare System verbindet Menschen mit ihrem Zuhause und hilft den Alltag aktiv zu verbessern. Den Beginn macht das safety starter kit, das Sicherheit für das Zuhause aus der Ferne schafft. Für die Zukunft sind weitere Lösungen in den Bereichen Energy und Care geplant.

Menschen sind immer mehr unterwegs, seltener zu Hause und immer besser vernetzt. Viele Nutzer dieses neuen mobilen Lifestyles sind interessiert jederzeit zu wissen, was am wichtigsten Ort des Lebens passiert. Gigaset elements bietet die optimale Lösung für dieses Problem. Es ist ein modulares, sensorbasiertes System, das das Zuhause mit dem Smartphone und der darauf kostenlos installierten Gigaset elements App verbindet.
Verschiedene Sensoren registrieren, wenn Personen nach Hause kommen, sich im Haus oder in der Wohnung bewegen, und erkennen normales oder gewaltsames Öffnen von Türen und Fenstern. So kann man, egal wo man sich gerade befindet, bei ungewöhnlichen Vorkommnissen oder Einbruchsfall sofort reagieren. Die Polizei oder ein angegebener Kontakt kann umgehend informiert werden. Das Gigaset elements «starter kit» (CHF 199.–) sowie die Sensoren «door», «motion», «window» und «siren» (je CHF 55.–) sind im qualifiziertem Handel und unter **www.gigaset.ch** (eShops) erhältlich.
Neu im Sortiment und ab sofort erhältlich ist die Gigaset elements «camera» (CHF 169.–)

Gigaset elements im Überblick.

Titan AG
Zürich

www.titan.ch

Freude am Fahren

DIE EXPERTEN FÜR IHRE SPORTLICHE FAHRFREUDE.

Bei der Titan AG ist Ihr Fahrzeug in den besten Händen. Als eine der führenden BMW-Vertretungen in der Schweiz bieten wir Ihnen stets eine grosse Auswahl an sofort verfügbaren Neuwagen. Und dank der grössten Vorführwagen-Palette auf dem Platz Zürich steht Ihr Traumwagen immer für eine Probefahrt bereit.

In unserem Gebrauchtwagen-Center finden Sie über 150 Qualitätsoccasionen aller Marken und in unserer modernen Werkstatt, der top ausgerüsteten Spenglerei sowie unserer umfangreichen Zubehörausstellung kümmern sich ausgewiesene Experten um Ihre Wünsche und Bedürfnisse. Alles für mehr Freude am Fahren.

Titan AG
Zürich

Badenerstrasse 527
8040 Zürich
044 404 77 77
info@titan.ch, www.titan.ch

Südafrika. Das holt mich jeweils wieder auf den Boden der Tatsachen zurück, und ich lerne zu schätzen, was wir haben. Und natürlich vermisse ich meine Familie, meine Liebsten, die mir helfen, Energie zu tanken.

Reist du auch privat? Gehst du in die Ferien?
Ich gebe mir selten Ferien. Und wenn ich sie mir gebe, dann gehe ich kaum ins Ausland. Ich mache Ferien in der Schweiz. Zu Hause, im Tessin oder in Klosters. Ich bin gerne hier, bin es das ganze Jahr kaum, dann muss ich in den Ferien nicht auch noch weggehen. Es ist einfach schön, mal zu Hause zu sein, das sind Ferien genug, und da reichen auch ein paar Tage.

Du hast also ein sehr aktives, actionreiches Leben. Wäre das auch so, wenn du keine professionelle Golferin geworden wärst? Was würdest du heute machen?
Ich habe den Bachelor in Sportmanagement abgeschlossen. Diese Ausbildung ist meine Sicherheit und war mir immer sehr wichtig. Sport wäre also sowieso Teil meines Lebens. Ich weiss es nicht genau, vielleicht wäre ich gerne im Athletenmanagement tätig. Ich kann mir gut vorstellen, später einmal meine Erfahrungen an junge Sportler weiterzugeben und ihnen den Rücken freizuhalten, damit sie sich voll und ganz auf den Sport konzentrieren können.

Das ist hoffentlich die ferne Zukunft. Zuerst kommt noch Olympia 2016 in Rio. Dürfen wir da auf olympisches Gold für die Schweiz im Golfsport hoffen?
Schön wärs! Mein erstes Ziel ist, ich will dorthin. Mein zweites Ziel ist, ich will gewinnen. Im Golf ist das möglich, es kann alles passieren. Im Feld der Top-60-Spielerinnen hat jede die Möglichkeit, das Turnier zu gewinnen. Und nur um mitzumachen, muss ich nicht dorthin. Das ist nicht meine Einstellung, das bin nicht ich. Wenn ich was mache, dann richtig.

VORTEILE FÜR VEREINE

- 100% kostenlose Nutzung
- Moderner Kommunikationskanal
- Einzigartiger Service für Fans
- Zusätzliche Einnahmequelle
- Jederzeit wissen was läuft

VORTEILE FÜR UNTERNEHMEN

- Moderner Kommunikationskanal
- Potentielle Kunden auch unterwegs erreichen
- Klare Zielgruppe, regional eingrenzbar
- 100% Transparenz
- für kleine und grössere Budgets
- Direkter Zugang zur Schweizer Fussball-Community

App Store

Regiosport LIVE GmbH
Bahnhofstrasse 54
CH-7302 Landquart
Telefon: +41 81 555 02 80
Email: info@regiosportlive.com

WWW.REGIOSPORTLIVE.COM

Available on the App Store

G-SHOCK
ABSOLUTE TOUGHNESS

GRAVITYMASTER

Aviation Watches

ULTIMATE PERFORMANCE
INSPIRED BY AVIATION
GPS HYBRID WAVE CEPTOR

www.casio-watch.ch

15 Minuten
G-SHOCK
mit
Stephan Meier

Zeit

Was bedeutet dir Zeit?
Zeit ist eine Mangelware … man hat immer zu wenig davon. Umso schöner, wenn man jemandem Zeit schenken kann resp. sich für wen/was Zeit nehmen kann.

Wie nutzt du deine Zeit?
Ich nutze die Zeit mit der Familie, Freunden und auch nur für mich selbst. Sich selber mal Zeit nehmen, das tut sehr gut.

Was bedeutet Zeit in deinem Sport?
Das ist verschieden. Teils kann die Zeit im Beachsoccer extrem schnell vorbeiziehen, teils kommt es dir wie eine kleine Ewigkeit vor, abhängig vom Körpergefühl und von der Power.

Was war deine bisher beste/erfolgreichste Zeit im Beach-Soccer?
Der Europameister-Titel in Moskau 2005 und der Vize-Weltmeister in Dubai 2009.

Image

G-SHOCK steht für Toughness und Schockresistenz. Bist du tough/schockresistent? Wieso passt G-SHOCK zu Dir?
Ich denke, dass G-SHOCK und ich sehr gut zusammenpassen, und ja, ich bin definitiv schockresistent. G-SHOCK ist eine tolle Marke, jung, frech, sportlich, dynamisch, und steht auch für einen entsprechenden Lifestyle … meinen Lifestyle … Meier und G-SHOCK – das passt!

Welches Modell trägst du? Welches ist dein Lieblingsmodell und warum?
Ich trage zurzeit das Modell GD-120MB, schwarz matt. Ich habe in dem Sinne kein Lieblingsmodell; ich trage immer die Uhr/Farbe, worauf ich gerade Lust und Bock habe. Ist also jede Uhr, die ich habe, mal mein Lieblingsmodell.

Bist du auf dem Platz ein Bad Boy?
Ja, das bin ich. Ich bin auf dem Feld ein absoluter Bad Boy.
Ich will immer gewinnen und will, dass mein Team erfolgreich ist. Daher keine halben Sachen!

Was bedeuten dir Tattoos und Körperschmuck?
Ich habe einige Tattoos, und all diese bedeuten mir auch viel. Es ist nicht nur Körperschmuck, es ist für mich eine Sache der Persönlichkeit und ist quasi ein Markenzeichen von mir.

Was bedeutet dir Körperkult?
Ah gute Frage; mein Körper ist mein Kapital, daher achte ich auch besonders darauf. Da man nicht jünger wird, muss man auch immer bisschen mehr machen.

Bist du eitel?
Ja, ja, ich denke doch. Ich bin eitel. Das hat aber sicherlich auch mit meinem Ehrgeiz/Charakter zu tun.

Wie oft wechselst du die Frisur?
Das mit meiner Frisur ist immer wieder ein grosses Thema. Mal kurz, dann lang, dann wieder ganz was anders. Ja, es macht mir Spass, mich zu verändern.

Steckbrief

Name: Meier
Vorname: Stephan
Geburtsdatum: 10.12.1981
Grösse: 184 cm
Hobbys: Musik hören, div. Sportarten, und alles was mir Spass macht.
Zivilstand: Ledig
Lieblingsmusik: Ah, quer durch
Lieblingsessen: Raclette
Grösste sportliche Erfolge: Europameister 2005, Vize-Weltmeister 2009

Wie pflegst du deinen Körper?
Ich achte auf die Ernährung, trinke viel und mache Krafttraining. Somit hast du eine gute Basis, und es macht mir auch Freude, wenn ich mich im Körper wohlfühle.

Beach Soccer

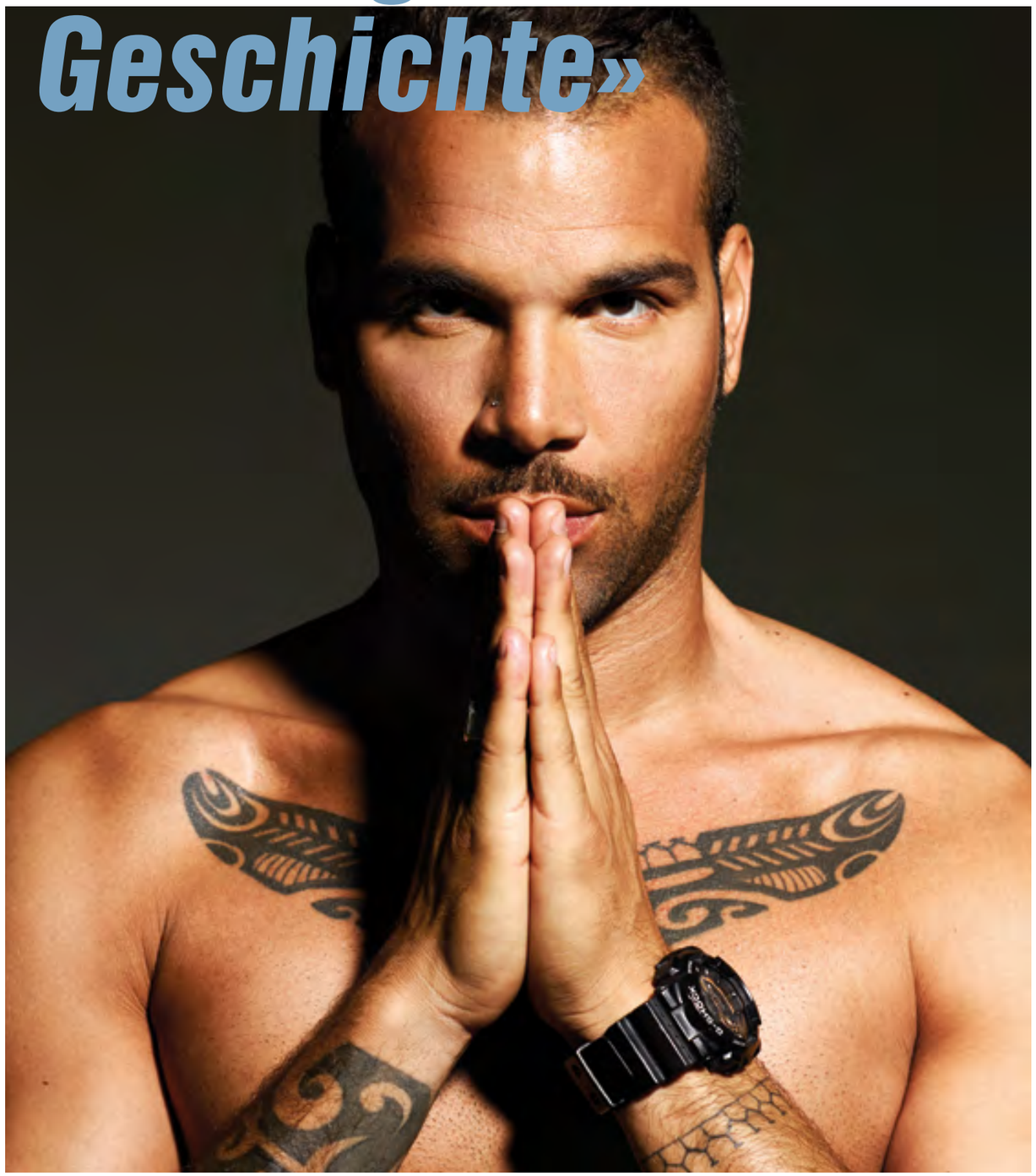
Dieses Jahr findet die WM in Portugal statt. Wie beurteilst du die Chancen der Schweiz?
Es ist wieder mal an der Zeit, einen grossen «Chübel» in die Heimat zu bringen!!
Wir werden an die WM fahren, um das grosse Ziel Weltmeister zu realisieren.
Die Chancen bestehen immer, etwas grosses zu erreichen.

Wer wird der härteste Gegner?
Das ist noch zu früh und schwierig zu sagen. Es gibt an der WM nur gute Gegner, Wenn du Weltmeister werden willst, musst du aber eh alle schlagen.

Was bedeutet dir eine Weltmeisterschaft? Wie oft warst du schon dabei?
Die WM ist für jeden Sportler etwas Besonderes. Dieses Turnier schreibt seine eigene Geschichte. Darum ist jede WM etwas Einzigartiges und Spezielles.

Wird dies deine letzte WM-Teilnahme sein?
Die WM in Portugal wird sicher meine vierte Weltmeisterschaft …

«Jede WM schreibt ihre eigene Geschichte»



15 Minuten G-SHOCK mit Stephan Meier

Was waren persönlich deine wichtigsten Erfolge?
Dass ich die ganze Welt bereisen durfte. Das ist ein Privileg, und ich konnte viele tolle und interessante Persönlichkeiten treffen.

Wo siehst du deine Zukunft nach deiner aktiven Karriere?
Ich werde sicherlich dem Sport treu bleiben und könnte es mir gut vorstellen, auch künftig mit Jugendlichen zu arbeiten.

Du bist auch Organisator von einem Kids Camp. Was bedeutet dir die Arbeit mit Kindern? Findet das Camp dieses Jahr wieder statt, und wenn ja, wo und wann?
Genau, die Kids Camps liegen mir sehr am Herzen. Es bereitet mir sehr viel Freude, mit den Kids zu arbeiten: macht Spass, mein Können und meine Erfahrung weiterzugeben und ist ein tolles Gefühl, die strahlenden Augen und den Fortschritt der Kids zu sehen.

Ob ich dieses Jahr ein Camp mache, kann ich noch nicht beantworten, da der Sommer 2015 bisher sehr ausgebucht ist.

Wie sieht es mit eigenen Kindern aus?
Ich bin dort ein altmodischer Zeitgenosse. Ich heirate zuerst, und dann wird es sicher auch Kinder geben – ist sicherlich eines der schönsten Geschenke, Eltern/Vater zu werden.

Privat

Du bist ständig unterwegs. Wo fühlst du dich zu Hause?
Die Schweiz ist meine Heimat und die Welt mein Zuhause.

Welches ist dein Lieblings-FC und wieso?
Habe ich nicht.

Wo trifft man den Stephan Meier privat?
Nirgends, da ich das Private von der Öffentlichkeit trenne!

Was magst du? Wie verbringst du deine Freizeit?
Ich bin offen und spontan, geniesse die Zeit also immer – egal wo ich wann bin.

Was du schon immer mal sagen wolltest?
Einfach nur dankbar sein für das, was man erleben oder tun kann/darf.
Und schätze, was du tust!

AUS GUTEM GRUND
GRUNDIG

«Vertrauen, Sicherheit und Seriosität nach aussen und innen – dafür stehen wir ein»

OBT

Eine Unternehmung, erfolgreich in den Bereichen Treuhand und Wirtschaftsprüfung, die auch IT-Lösungen anbietet? Wo gibt es denn so was? Doch, das gibt es tatsächlich. OBT, eines der führenden Beratungsunternehmen in der Schweiz, praktiziert diesen ganzheitlichen, innovativen Ansatz. Warum genau dieses einzigartige Angebot OBT und ihre Kunden stärkt und wie es zu dieser Portfolio-Zusammensetzung kam, erläutert Reto Schaffner, Partner und Mitglied der Geschäftsleitung, im Gespräch.

Wer ist OBT?
OBT ist eines der führenden Beratungsunternehmen in der Schweiz und wurde 1933 gegründet. OBT beschäftigt 300 Mitarbeitende – darunter 20 Auszubildende – an 12 Standorten in der Deutschschweiz. Nach den grossen internationalen Treuhand- und Wirtschaftsprüfungsunternehmen sind wir die Nummer 6 in der Schweiz und bieten IT-Gesamtdienstleistungen, Treuhand, Wirtschaftsprüfung, Steuern/Rechtsberatung sowie Unternehmensberatung im klassischen Stil (Nachfolgeregelungen, Bewertungen etc.) an. OBT ist vollumfänglich im Besitz der Mitarbeitenden. Dabei hat die Geschäftsleitung – bestehend aus elf Personen – 70% inne und das Personalteam 30%, wobei die Beteiligung des Teams eine Beschäftigung bei OBT von mindestens fünf Jahren voraussetzt.

Wie verknüpfen Sie Ihre sehr zahlreichen und teilweise ziemlich unterschiedlichen Geschäftsbereiche? Wie profitieren Ihre Kunden davon?
Die OBT Geschäftsleitung besteht aus aktuell elf Personen, welche auch tagtäglich aktiv in den verschiedenen Fachbereichen tätig sind. Unsere Kunden profitieren von unserem unabhängigen, kompetenten und ganzheitlichen Netzwerk aus Spezialisten. Äussert ein Kunde beispielsweise eine Fachfrage zum Thema Mehrwertsteuer gegenüber einem unserer IT-Berater, so zieht Letzterer einen Treuhand- oder Steuerspezialisten hinzu. Diese Kooperation erfolgt nahtlos, effizient und «aus einem Guss».

Sie bieten auch IT-Gesamtlösungen an. Das passt auf den ersten Blick nicht in Ihr Dienstleistungsportfolio. Was ist der Grund der Entscheidung für diesen Geschäftszweig?
Ja, das könnte man meinen. Jedoch ist OBT seit bald 30 Jahren der erfolgreichste ABACUS-Vertriebspartner für betriebswirtschaftliche Softwarelösungen und bietet diese KMU, aber auch grossen Unternehmungen an. Vor über 15 Jahren haben wir damit angefangen, bei der öffentlichen Hand und bei Energieversorgern neben ABACUS auch die mittlerweile marktführenden Produkte NEST (Neue Software Technologie) und IS-E (Informationssystem für Energieversorger) anzubieten. Schnell haben wir das Bedürfnis nach einem Angebot von ganzheitlichen Dienstleistungen – alles aus einer Hand – erkannt und eine solche Option im Rahmen einer Integration der Systemplattform sowie der Hardware in unser Portfolio aufgenommen. IT ist eine sehr schnelllebige Disziplin. Trotzdem oder gerade deshalb fühlen sich Kunden bei einem seriösen, langjährigen und vertrauenswürdigen Partner, der das ganze Portfolio anbieten kann, gut aufgehoben.

Warum kann auch eine grosse Treuhand- und Wirtschaftsprüfungsfirma in der IT erfolgreich sein?
Ein Beratungsunternehmen, speziell auf den Gebieten Treuhand und Wirtschaftsprüfung, erfährt von seinen Kunden grosses Vertrauen und langjährige Treue. Es vermittelt ihnen Seriosität, Nachhaltigkeit und Sicherheit – Werte, welche die Kunden auch gerne als Basis im Bereich ihrer Datenerhaltung und -bewirtschaftung zugesichert wissen möchten. Es ist beruhigend, in einem volatilen Bereich wie der IT einen soliden Partner an seiner Seite zu wissen, zu dem bereits eine langjährige und vertrauensvolle Beziehung besteht. Diese Kombination aus Vertrauen, Stabilität und Kontinuität schafft die ideale Grundlage für die IT-Integration. Zusätzlich liegt es nahe, dass ein Beratungsunternehmen, tätig unter anderem im Treuhand- und Wirtschaftsprüfungssektor, im Bereich Finanzsoftware ein fundiertes Know-how mitbringt und die eigenen Erfahrungen weitergeben kann. Gerade in Zeiten mit schlechter Wirtschaftslage ist so ein Beratungsunternehmen ein stabiler Partner, denn Finanzprüfungen und Treuhandtätigkeiten werden bei jeder Konjunkturlage benötigt. Während IT-Investitionen in diesen Zeiten eher Zurückhaltung erfahren, was sich natürlich auch auf den Geschäftsverlauf dieser Anbieter niederschlägt und im schlimmsten Fall zu Instabilität führen kann. Des Weiteren profitieren die Kunden von den OBT-eigenen Anforderungen an Sicherheit und Compliance im vollen Masse, wie von der im Oktober 2014 erreichten ISO-Zertifizierung 27001:2013 unseres Informationssicherheits-Managementsystems.

Wie gestaltet sich Ihre Dienstleistung im IT-Bereich?
In der Funktion einer Generalunternehmung bieten wir eine Komplettdienstleistung für die Standard-Software ABACUS, NEST UND IS-E an. Diese erstreckt sich von der Beratung über den Verkauf, die Implementierung, die Schulung, das Coaching, den Service bis hin zum Support. Zusätzlich stellen wir das gesamte Angebot der Hardware-Infrastruktur für die Betreibung dieser Software-Lösungen zur Verfügung, entweder beim Kunden-Inhouse, in unserem eigenen Rechenzentrum OBT Swiss Cloud oder auf die Art und Weise, welche für das Gesamtkonzept und den Kunden Sinn macht.

Reto Schaffner, *Partner, Mitglied der Geschäftsleitung und Bereichsleiter IT*

Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung
Informatik-Gesamtlösungen

OBT

Mit OBT am Ball bleiben,

... damit Sie als Sieger vom Platz gehen. Unsere erfahrenen IT-, Treuhand-, Rechts- und Wirtschaftsprüfungsspezialisten bieten Ihnen starke Leistungen, die Ihrem Unternehmen den richtigen Kick geben.

Lassen Sie sich von unseren Experten überzeugen – unser Team ist bereit!

Berikon
Brugg
Heerbrugg
Lachen SZ
Oberwangen BE
Rapperswil SG
Reinach BL
Schaffhausen
Schwyz
St.Gallen
Weinfelden
Zürich

Was sollte bei der Wahl eines Systems besonders beachtet werden?
Es sollten bewährte, standardisierte, weitverbreitete Lösungen gewählt werden, die eine solide Kundenbasis aufweisen. Weiterentwicklung ist teuer, und Individuallösungen sind es sowieso. Beides will finanziert sein, und das können nur Firmen gewährleisten, die über einen beachtlichen Kundenstamm und somit über die nötigen finanziellen Mittel verfügen. Wegen der Schweizer Gesetzmässigkeit sollte zudem auf den Swissness-Charakter gesetzt werden.

In welche Richtung bewegen sich IT-Lösungen für Unternehmungen? Gibt es Trends und Neuheiten?
Ja, ständig. Die IT-Entwicklung legt ein hohes Tempo an den Tag. Themen wie Innovation, Prozessoptimierungen und Automatisierung sowie Rechenzentrumsleistungen (Cloud) sind täglich auf der Agenda. Alles hat zudem schlanker, schmaler und natürlich kostengünstiger zu sein. IT soll aber letztendlich für den Anwender einfach funktionieren, man will sich nicht damit beschäftigen müssen. Darum ist bei Fragen ein schneller, kompetenter, sympathischer Service mit freundlichem Personal unerlässlich. Dann hat das Thema der Datensicherheit in den letzten Monaten auch einen hohen Stellwert bekommen. Der Kunde will heute wieder wissen, wer die Daten an welchem Ort speichert, und vor allem eine Bestätigung, dass diese in der Schweiz gespeichert sind.

Was unterscheidet OBT von Dienstleistern in der gleichen Branche? Wie heben Sie sich von der Konkurrenz ab?
Wir sind ein Traditionsunternehmen und stehen mit unserem Namen für KMU, öffentliche Verwaltungen und Energieversorger ein. Selbstverständlich betreuen wir auch grosse Unternehmungen, vergessen dabei aber nie, woher wir kommen. Mit dem Lösungsangebot für die öffentliche Hand haben wir ein Marktsegment erschlossen, in dem unser ganzheitliches Angebot gerne genutzt wird. Eine weitere Stärke ist unser Bestreben, uns kontinuierlich zu verbessern und weiterzuentwickeln. Mit unserem hochmodernen und sicheren OBT-Swiss-Cloud-Rechenzentrum können wir nun tatsächlich einen vollumfänglichen branchenneutralen Rundumservice anbieten. Unsere ISO-27001:2013-Zertifizierung wie auch das erhaltene eduQua-Label (Qualitätszertifikat für Weiterbildungsanbieter in der Schweiz) unterstützen unser Qualitätsbestreben. Zudem gibt es keine oder wenige Mitbewerber im Treuhand- und Wirtschaftsprüfungsumfeld, welche eine IT-Abteilung mit dem genannten Fokus und dieser Grösse (rund 100 IT-Mitarbeitende) vorweisen kann. Und diese Mitarbeitenden sind unser Kapital. Denn wir wollen als Menschen überzeugen. Wir sind schneller, besser und kompetenter. Und darüber hinaus sind wir sympathisch, partnerschaftlich, menschlich und fair.

Was kann Ihr Kunde von Ihnen erwarten?
Seriöse, fachliche, faire, menschliche und auf sein Bedürfnis zugeschnittene individuelle Beratung und Dienstleistung mit den Vorzügen einer Generalunternehmung.

Mit welcher Überzeugung agiert die OBT?
OBT bietet den Kunden Dienstleistungen und Produkte auf höchstem Niveau. Wir wollen jedoch vor allem mit unseren Mitarbeitenden überzeugen, welche die Bedürfnisse, Anforderungen und Wünsche unserer Kunden kennen und langjährige Beziehungen zu ihnen pflegen. Wir engagieren uns intern nicht nur für die fachliche Weiterbildung, sondern legen höchsten Wert auf die Sozialkompetenz unserer Mitarbeitenden.

Die OBT engagiert sich in diversen Sportarten. Was bedeutet Sport für die OBT?
OBT pflegt eine moderne, offene Firmenkultur. Wir pflegen die Du-Form vom CEO bis zum Lernenden. Wir sind überzeugt, dass der Sportgeist in der Unternehmung genauso wichtig ist wie ausserhalb des Geschäfts. Ein Sportler will Erfolg, engagiert sich laufend und will aus Fehlern lernen, um noch besser zu werden. Sport steht für Emotionen, verbindet und schlägt Brücken. Auch wir möchten mit unseren Kunden stets und langfristig verbunden sein – und zwar in einer Beziehung mit Topqualität und basierend auf Vertrauen.

www.obt.ch

Eine für alle, alle für eine

Interview Andrea Paur, Frankel GmbH

Wie es ist, als Schwestern-Trio in derselben Einzelsportart um den Sieg zu kämpfen, wie es sich anfühlt, wenn eine der drei fehlt, und was es bedeutet, die Geschwister immer an seiner Seite zu haben, das erzählen Elisa (links) und Aita (rechts) Gasparin, Biathletinnen aus Leidenschaft, im Interview.

Biathlon, ursprünglich ein Militärsport und eher eine Männerdisziplin. Warum habt ihr euch für Biathlon entschieden? Was ist der Reiz an diesem Sport?
Aita: Biathlon ist einfach genial! Die Kombination aus der Ausdauersportart Langlauf und der Präzisionsdisziplin Schiessen fasziniert mich. Es heisst nicht nur «Gring abe u seckle». Es ist ein ständiger Wechsel zwischen Vollgasgeben auf den Skiern und ruhigem Zielen und Schiessen.

Elisa: Mein Trainer hat mir diese Frage auch schon gestellt. Denn ich liebe den Sport allgemein, die Bewegung. Klettern, Biken, Joggen, Wellenreiten … und jetzt will ich noch das Kite-Surfen lernen. Aber Biathlon ist einfach meine grosse Leidenschaft. Ein Zusammenspiel zweier Sportarten, die unterschiedlicher nicht sein könnten und durch ihre Verbindung äusserst spannend sind.

Und wie seid ihr dazu gekommen?
Aita: Ich bin die jüngste von drei Schwestern, Selina und Elisa haben beide vor mir mit Biathlon begonnen. Zur Firmung habe ich von meinen Schwestern ein Gewehr geschenkt bekommen … und dann bin ich einfach reingerutscht, dank meinen Schwestern! Und dann ist es noch so, dass jeder in unserem Dorf entweder Langlauf oder Ski Alpin macht.

Also hast du nie eine andere Sportart fokussiert, Aita?
Aita: Zwischen meinem sechsten und sechzehnten Lebensjahr habe ich nebst dem Langlauf aktiv Geräteturnen trainiert. Irgendwann reichte die Zeit nicht mehr für beides, und ich musste mich entscheiden. Die Präzision des Geräteturnens kann ich nun beim Schiessen ausüben und das Langlaufen beibehalten.

Sport hat also allgemein einen grossen Stellenwert in eurem Leben.
Elisa: Ja, Sport ist einfach etwas Wunderbares! Ich finde es schade für die Menschen, die keinen Sport treiben. Es ist einfach das schönste Gefühl, wenn man sich ausgepowert hat, nach Hause kommt und sich zwar körperlich kaputt, aber im Geist frisch und erholt fühlt.

Ihr seid also richtige Sportskanonen. Was braucht es denn als Voraussetzung, damit man den Sport Biathlon überhaupt ausüben kann?
Aita: Auf jeden Fall brauchst du eine gute Ausdauer, ein fittes Herz, eine kräftige Lunge. Die Statur spielt hingegen keine entscheidende Rolle. Dann gehört natürlich eine grosse Portion Ehrgeiz dazu. Denn stell dir mal diese Situation vor: Du kommst – körperlich am Limit – beim Schiessstand an, konzentrierst dich auf die Zielscheiben, bist müde, und deine Beine schlottern, hast die Tribüne gefüllt mit Zuschauern im Rücken, spürst die euphorische Atmosphäre, du weisst, dass du treffen musst, das Gewehr zittert in deiner Hand, die Zuschauer jubeln, du hast noch den berühmten letzten Schuss, er ist immer der schwierigste, den musst du einfach machen … Da musst du im Kopf einfach parat sein.

Da muss sicherlich auch das Drumherum stimmen, damit ihr diese Leistung abrufen könnt, oder?
Elisa: Klar, Voraussetzung ist sicherlich auch das passende Umfeld. Die Unterstützung der Eltern, die Akzeptanz für unsere

häufige Abwesenheit im Freundeskreis, ein gutes Management, Sponsoren. Und natürlich die eigene Einstellung, die du hast. Wir müssen auf vieles verzichten, erleben dafür aber viele coole Momente und bekommen Emotionen zurück.

Aita: Genau! Wie zum Beispiel in Sotschi! Wir durften mit Selina, unserer ältesten Schwester, ihre Medaille feiern – das waren Emotionen pur! Ich kanns gar nicht beschreiben, man muss einfach dort gewesen sein. Solche Augenblicke oder die Abschlussfeier im Stadion, das sind diese Momente, in denen alles zurückkommt, in denen sich sämtlicher Verzicht und das harte Training richtig gelohnt haben.

Elisa, welche Erinnerungen hast du an Sotschi?
Elisa: Das war mein bislang grösster Erfolg in meiner Karriere, der 8. Rang im Sprint. Ich werde nie mehr vergessen, wie ich nach dem Rennen in die Wachskabine zurückgekehrt bin und mir gesagt wurde, dass ich ein olympisches Diplom habe. Ich bin auf den Boden gekniet und habe vor Freude geweint.

Wie ist so was zu schaffen? Hast du ein bestimmtes Ritual, wie du dich auf einen solchen Wettkampf an der Weltspitze vorbereitest, Elisa?
Elisa: Mentaltraining mache ich keines. Ich versuche, zu visualisieren und so zu optimieren. Ich gehe den Wettkampf vorher im Kopf durch, bespreche ihn mit dem Trainer und korrigiere wo nötig, bis ich mir den perfekten Wettkampf vorstellen kann. Vor dem Start habe ich dann immer den gleichen Ablauf: Ich bin zweieinhalb Stunden früher vor Ort, gehe dann zur Dopingkontrolle, falls ich ausgelost werde, teste die Ski – wir haben jeweils 20 Paar mit dabei, aus denen ich die passenden aussuche, schiesse mich auf einer Kartonscheibe warm, laufe dreissig Minuten ein, gehe zum Start, wo die Skier und die Waffe markiert werden. Dann bin ich bereit. Im Starthaus zähle ich zehn Sekunden ab. Ich starte immer bei zwei. Zwei ist meine Lieblingszahl.

24. AROSA HUMOR-FESTIVAL
3.–13. Dezember 2015

SPONSOREN
CO-SPONSOREN
PARTNER
MEDIENPARTNER
Ticketpartner

Verwaltung – Erstvermietung – Verkauf / Vermittlung – Beratung

UtoNova AG – Dörflistrasse 50 – 8050 Zürich – Phone +41 (0)44 317 99 99 – info@utonova.ch – www.utonova.ch

GV 2015 Vélodrome Suisse, Grenchen

MIT UNS FÄHRT MAN SCHNELLER AUF DER RICHTIGEN BAHN!

Association Suisse des Managers du Sport

ASMS

Schweizer Vereinigung der Sportmanager

FOKUS und AKTIVITÄTEN

- Wir sind das Netzwerk aus Spezialisten im Sportmanagement
- Durchführung von Symposien, Seminaren, Dinner-Konferenzen zu aktuellen Sportthemen
- Organisation von Studienreisen zu sportrelevanten Destinationen wie Paris, London, Barcelona, Brüssel
- aktive Vernetzung von Bildungsinstitutionen im Sportmanagement (SSMC, VMI, AISTS, CIES, IDHEAP, ISSUL, etc.)
- vereinfachter Zugang zu diversen Sportanlässen
- Mitglieder: Sportmanager, Funktionäre, Trainer, Athleten aus IOC, UEFA, nationalen und regionalen Dachverbänden, Sportämtern, Sportvereinen und sportnahen Bildungsinstitutionen

INFORMATIONEN

ASMS | Limmatquai 72 | PF 2772 | CH-8022 Zürich | www.asms.ch | info-de@asms.ch

swiss olympic APPROVED

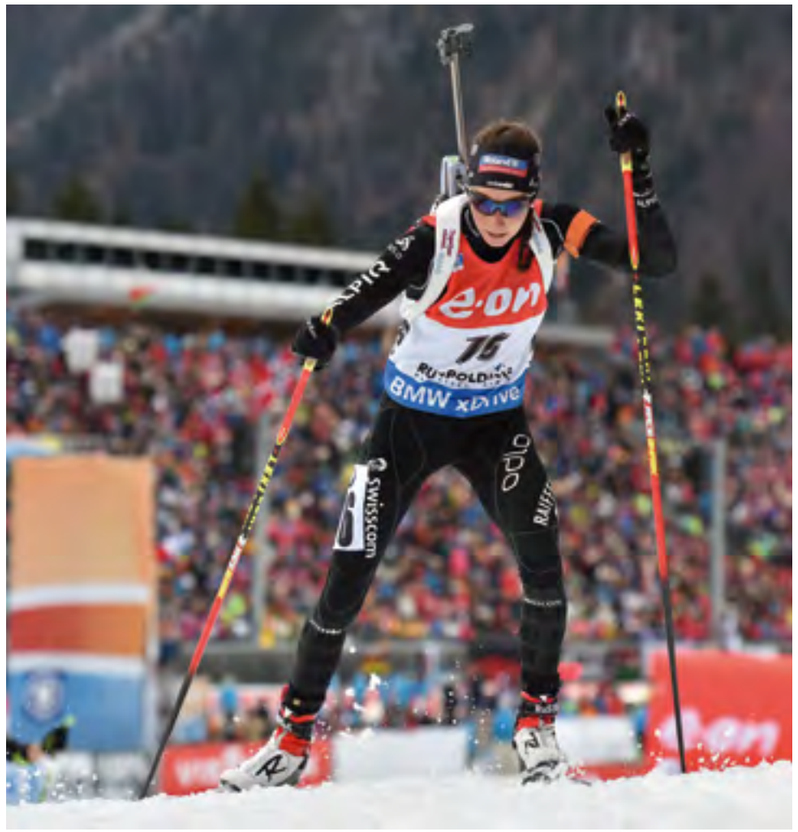


Foto © Serge Schwan

Zu zweit seid ihr auch momentan unterwegs, eure grosse Schwester, Selina Gasparin, ist Anfang dieses Jahres glückliche Mutter geworden. Wie war das, diese Saison ohne eure Schwester bei den Wettkämpfen anzutreten?
Aita: Es war speziell ohne Selina. Wir haben sie sehr vermisst, denn sie ist unsere «Leitkuh». Elisa hat aber sofort ihre Rolle übernommen und ist resultatmässig in Selinas Fussstapfen getreten.

Elisa: Es war schade, dass sie nicht bei uns war, ich wollte sie oft um Rat fragen. Zum Glück waren wir aber immer telefonisch in Kontakt. In der Vergangenheit habe ich aber so viel von Selina gelernt, dass ich jetzt meinen eigenen Kopf habe. Denn schliesslich ist Biathlon eine Einzelsportart.

Wird Selina überhaupt wieder in den Biathlonsport zurückkommen?
Aita: Selina kommt auf jeden Fall zurück. Wenn körperlich alles stimmt, möchte sie an der Weltmeisterschaft im März 2016 wieder mit dabei sein. Jetzt geniesst sie aber zuerst mal ihre Zeit mit der Familie.

Vielleicht ist das ja eure Chance, dass ihr besser werden könnt als eure Schwester. Gibt es keinen Konkurrenzkampf zwischen euch dreien?
Aita: Wir sehen uns nicht als Konkurrenz. Selina ist so viel weiter als ich, ich bin noch lange nicht auf ihrem Niveau. Wir wünschen uns immer, dass unsere Schwestern erfolgreich sind. Ich denke nie, ich will besser sein.

Elisa: Überhaupt nicht! Die Älteste war früher die Beste. Heute ist das nicht mehr immer so. In dieser Saison war Aita einmal vor mir, und ich mochte es ihr von Herzen gönnen. In Sotschi hätte Selina im Sprint das Diplom verdient, aber ich hab's bekommen. Selina freute sich riesig für mich! Wir unterstützen uns und geben uns Tipps. Wir schaffen es nur bis ganz nach vorne, wenn wir einander fördern und fordern. Es ist nun mal so: Im Sport kann nur einer gewinnen. Obwohl jeder hart gearbeitet und es sich verdient hat.

Und wie ist es denn, ständig mit den Schwestern zusammenzusein?
Elisa: Voll cool! Obwohl wir im Team sehr gute Freundinnen sind, ist es mit den Schwestern etwas anderes. Wir sind zwei Drittel vom Jahr unterwegs. In dieser Zeit haben wir auch mal Anliegen, die wir in der Familie besprechen möchten. Da ist es super, die Schwestern immer dabeizuhaben.

Aita: Super, megaschön! Wir sind so gerne zusammen unterwegs. Ich könnte es mir nicht vorstellen ohne meine Schwestern. Ich brauche sie bei mir.

Gibts da keine Verwechslungen, wenn ihr immer im Dreiergespann unterwegs seid?
Aita: Doch, schon. Ich wurde sogar beim ersten Weltcupsieg von Selina mit ihr verwechselt. Aber das ist egal. Es ist schön, dass man unseren Namen kennt und dass wir als Schwestern in der Staffel starten können.

Aber so unter Schwestern, da gibt es bestimmt Momente, in denen mal die Fetzen fliegen, oder?
Aita: Klar gibts manchmal ein bisschen Rumgekeife. Das braucht man, und das gehört dazu. Aber wir sind sehr vertraut und können über alles reden.

Elisa: Wir zicken manchmal schon – nur zicken, nicht streiten – und entschuldigen uns danach immer. Wir sind uns so nah – wir gehen sogar zusammen in die Ferien!

Gibts auch was, das jede ganz für sich macht?
Elisa: Eher wenig. Klar haben wir alle auch unsere Kollegen. Oder probieren neue Sportarten aus. Doch wenns eine macht, probieren es die anderen dann meistens auch aus. Und allzu viel Zeit bleibt uns sowieso nicht für Hobbys. Aber das ist egal, das Leben ist ja noch lang!

Und was möchtet ihr in eurem Leben noch erreichen?
Aita: Sportlich auf jeden Fall an die Spitze kommen und natürlich Olympia im Februar 2018 mit meinen Schwestern. Beruflich bin ich dankbar für unsere Stelle bei der Grenzwache.

Elisa: Ich will noch schneller in der Loipe werden, regelmässig in den Top Ten sein und an den Olympischen Spielen in Südkorea sowohl im Einzel als auch in der Staffel super Resultate einfahren. Beruflich möchte ich später einmal Menschen für Sport begeistern.

Aita: Jetzt freuen wir uns aber erst mal darauf, das wir wieder im Dreierteam unterwegs sind!

Erfrischend anders – Hotel Albana Silvaplana Bergbahn inklusive

Einzigartige Seenlandschaft, unzählige Berggipfel, kristallklares Bergwasser und der zuverlässige Malojawind für die Wassersportler und Kitesurfer – gerade darum ist Silvaplana diesen Sommer das ideale Reiseziel für sportliche und abwechslungsreiche Ferien für Gross und Klein.

Bereits bei der Fahrt ins Engadin über den Julierpass grüsst der Namensgeber des Hotels, der Piz Albana. Das Hotel Albana – von Hotelleriesuisse mit vier Sternen klassifiziert – findet man im Herzen von Silvaplana auf 1815 Meter über Meer. Angrenzend lädt der alte Dorfteil mit dem Geburtshaus von Jürg Jenatsch zum Flanieren ein. Zum Silvaplanasee sind es zu Fuss nur wenige Minuten. Das schillernde und mondäne St. Moritz erreicht man per öffentlichen Verkehr (in den Übernachtungspreisen inklusive) oder per Auto in nur fünf Minuten. Im Hotel werden Sie direkt vom Gastgeber- und Besitzerehepaar Malvika und Daniel Bosshard-Jürisaar betreut. Ein junges, motiviertes Mitarbeiterteam macht Ihre Ferientage zu einem unvergesslichen Erlebnis. Sohnemann «Moritz» (woher der Name wohl kommen mag …) sorgt mit seinen 1½ Jahren bei Gästen für allzeit spannende Unterhaltung.

Hotel Albana – Alpenchic mit einem Hauch Design

Von aussen gesehen reiht sich das Hotel Albana und die nebenan liegende Ches'Arsa Lodge in die Zeile der altehrwürdigen Engadiner Häuser ein. Die Begrüssung beim Hoteleingang wird mit einem riesigen Blumenmeer untermalt. Die Eincheckzeit wird mit einem Welcome-Apéro, bestehend aus Apfelchampagner der Mosterei Möhl, mit selbstgemachtem Holunderblütensirup aromatisiert, verkürzt. Das einladende Design versprüht eine wohlige Atmosphäre. So geht es auch weiter in den 48 renovierten Zimmern und Juniorsuiten. Die De-luxe-Zimmer und Juniorsuiten verfügen über einen Balkon, welcher einen atemberaubenden Ausblick auf die Oberengadiner Seenlandschaft und den Hausberg Corvatsch erlaubt. Nur 20 Meter entfernt befindet sich die Ches'Arsa Lodge – welche letztes Jahr aufwendig renoviert wurde. In den 15 ruhigen, mit über 35 m^2 grosszügig gestalteten Lodge Rooms mit Balkon geniesst man den vollen Albana-Service. Die Studios eignen sich besonders gut für Gäste, welche viel Platz beanspruchen, oder für Familien mit Kindern. Bei zwei voll zahlenden Erwachsenen wohnen Kinder bis 12 Jahre gratis. In allen Bereichen ist WIFI gratis.

14 Gault-Millau-Punkte in der Spunta Engiadina

Bereits beim Betreten der «Spunta» empfängt einen ein herrlicher Duft von Arvenholz. Altehrwürdige Schiefertische mit Arvenholz-Stabellen laden zu feinem Essen aus der Natur- und Genussküche bei Steffen Winkel ein. Eine adrette Auswahl an einheimischen Gerichten, wie Capuns, Pizokels oder das Rehnüsschen auf Wirsingkohl lassen das Wasser im Munde zusammenlaufen. Dem Halbpensionsgast steht täglich ein wechselndes Antipasti- und Salatbuffet zur Auswahl. Die köstliche Suppe oder ein feines warmes Zwischengericht wie Spaghettini mit frischen Tomaten und Scampi werden an den Tisch serviert. Beim Hauptgang kann zwischen Fleisch, Fisch oder einem vegetarischen Gericht gewählt werden. Ein Dessert aus der hauseigenen Patisserie oder eine Käseauswahl von der Gletscherkäserei Morteratsch bilden den krönenden Abschluss. Bei der Weinauswahl – die Preise bewegen sich alle in einem moderaten Rahmen – ist Sommelier und Chef de Service Peter gerne behilflich. Ein Maienfelder Pinot Noir aus der Bündner Herrschaft von der Kellerei Familie Carina Kunz ist für 55 Franken zu bestellen. Freitags überrascht das Dessertbuffet grosse und kleine Schleckmäuler.

Gratis Engadiner Nusstorte

Gratis Home Made Nusstorte für Sportfreunde-Leser

Bei einer Buchung in diesem Sommer (12. Juni bis 31. Oktober 2015) erhalten Sportfreunde-Leser eine Engadiner Nusstorte.

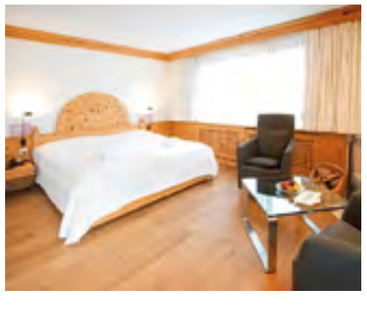
****HOTEL ALBANA SILVAPLANA
Via Vers Mulins 5
CH-7513 Silvaplana (Engadin)
Fon : +41 81 838 78 78
Fax : +41 81 838 78 79
hotel@hotelalbana.ch
www.hotelalbana.ch

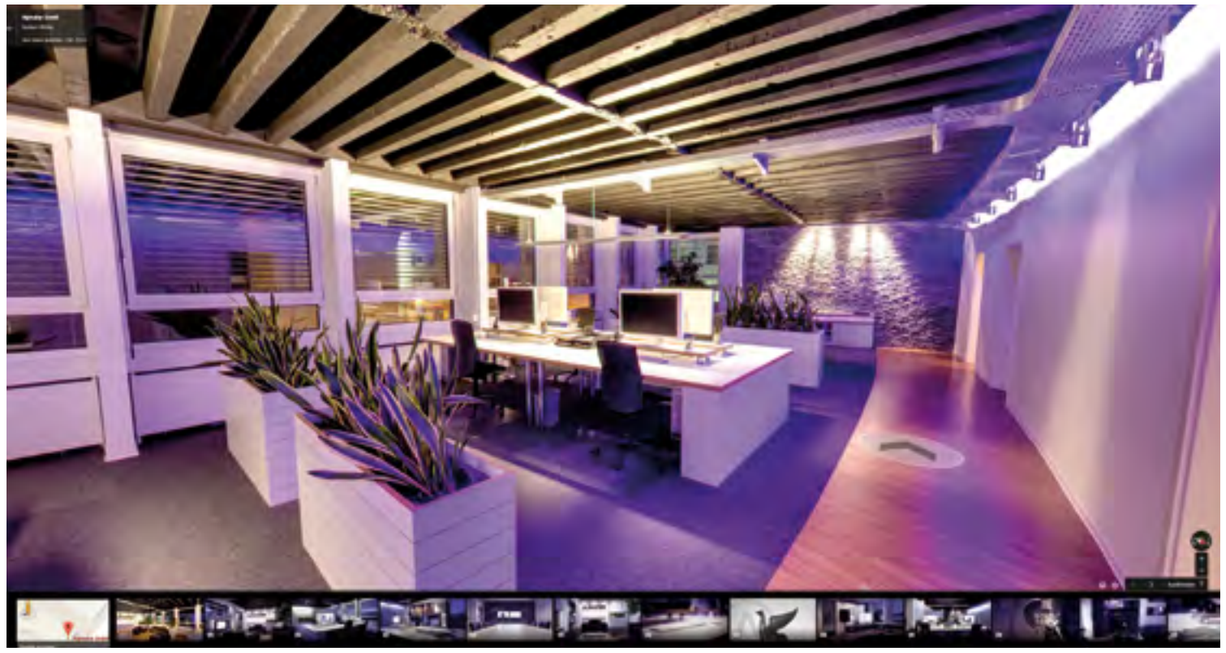
Thailändisches Flair auf 1800 Meter im Restaurant Thailando

Seit über fünf Jahren verwöhnt Küchenchef Arom Sirikanjana mit seinem sechsköpfigen Küchenteam mit einer authentischen thailändischen Küche. In der Thailando Showcuisine werden direkt vor den Augen des Gastes herrlich duftende Currys und Wokgerichte gekocht. Verfeinert werden die Gerichte mit frischen Zutaten wie Chili, Koriandergrün, süssem Basilikum und Zitronengras. Jeden Sonntagabend wird mit dem Thaivolata-Buffet verwöhnt. Kalte und warme Köstlichkeiten aus den grossen Küchen Asiens werden aufgetischt. Ein Erlebnis sondergleichen.

Frühstück auf der Sonnenterrasse mit Blick auf den Piz Corvatsch

Was gibt es Schöneres, als frühmorgens auf der Sonnenterrasse das reichhaltige Frühstücksbuffet mit Blick auf den Piz Corvatsch mit seinem ewig schneebedeckten Gipfel zu geniessen. Für Spätaufsteher steht übrigens das Frühstück bis 11 Uhr mittags zur Verfügung. Am Nachmittag lädt die Sonnenterrasse zum Chillen und Nichtstun ein.





Optik der neuen 360-Grad-Technologie

Neues Marketingtool

«Der Kunde ist König.» Diese Formulierung war wohl zu keiner Zeit treffender als heute. Unternehmen aller Branchen sehen sich der grossen Herausforderung ausgesetzt, auf ein stark verändertes Kundenverhalten reagieren zu müssen. Gerade bei der Neukundenakquise, der Königsdisziplin im Marketing, stossen viele Unternehmen an ihre Grenzen. Um sich erfolgreich am Markt zu positionieren, bedarf es moderner und innovativer Massnahmen.

Verknüpfung zwischen stationärem Handel und dem Internet

Die Marketingexperten sind sich einig. Die Zukunft wird den Unternehmen gehören, die den stationären Handel erfolgreich mit dem Wachstumsmarkt Internet kombinieren. Eine eigene Webseite zu betreiben oder einen Onlineshop zu führen, ist für Klein- und Mittelständler jedoch oftmals mit viel Zeit, Geld und Aufwand verbunden. Die Folge sind schlecht gepflegte Internetauftritte mit veralteten Inhalten und nicht zeitgemässen technischen Voraussetzungen, die potenzielle Kunden nicht gerade zum Kaufen animieren.

Google als Vorreiter

Dieser Problematik ist sich auch der Suchmaschinen-Anbieter Google bewusst und hat mit der Markteinführung eines neuen Konzepts darauf reagiert. Unternehmen haben seit kurzer Zeit die Möglichkeit, sich in Form einer virtuellen 360°-Panoramatour im Internet zu präsentieren. Dabei vertraut der Weltkonzern auf die seit vielen Jahren etablierte Street-View-Technologie. Mit dieser Technologie haben potenzielle Kunden die Möglichkeit, sich bereits vor deren erstem Besuch ein genaues Bild vom Unternehmen und dem Produktportfolio zu machen. Im Rahmen der 360°-Panoramatour können sich die virtuellen Besucher per Mausklick einfach und intuitiv durch die Räumlichkeiten bewegen.

Von der besten Seite zeigen

Unternehmen haben zusätzlich zu der Tour die Möglichkeit, besondere Highlights in Form von sogenannten «Points of Interest» zu setzen. Dies sind hervorzuhebende Objekte, wie eine bestimmte Warengruppe, auf die potenzielle Kunden während der Tour besonders aufmerksam gemacht werden sollen.

Neukundengewinnung über das Internet

Ein Meilenstein für die Online-Sichtbarkeit

Den herausragenden Mehrwert für Unternehmen stellt nicht nur alleine die Tatsache dar, dass die virtuelle 360°-Panoramatour problemlos in die eigene Webseite integriert werden kann, sondern dass diese auch in den lokalen Suchergebnissen von Google angezeigt wird.

Allein diese Tatsache sorgt für eine erhebliche Steigerung der Online-Sichtbarkeit und damit der Seitenaufrufe. Aber selbst bei Unternehmen, die keine eigene Webseite betreiben oder ihre Produkte nicht über einen Online-Shop vertreiben, sorgt die virtuelle 360°-Panoramatour für eine Steigerung der Bestellungen, Reservierungen oder des Umsatzes. Denn durch eine gesteigerte Wahrnehmung des jeweiligen Unternehmens entsteht eine höhere Nachfrage an deren Produkten oder Dienstleistungen.

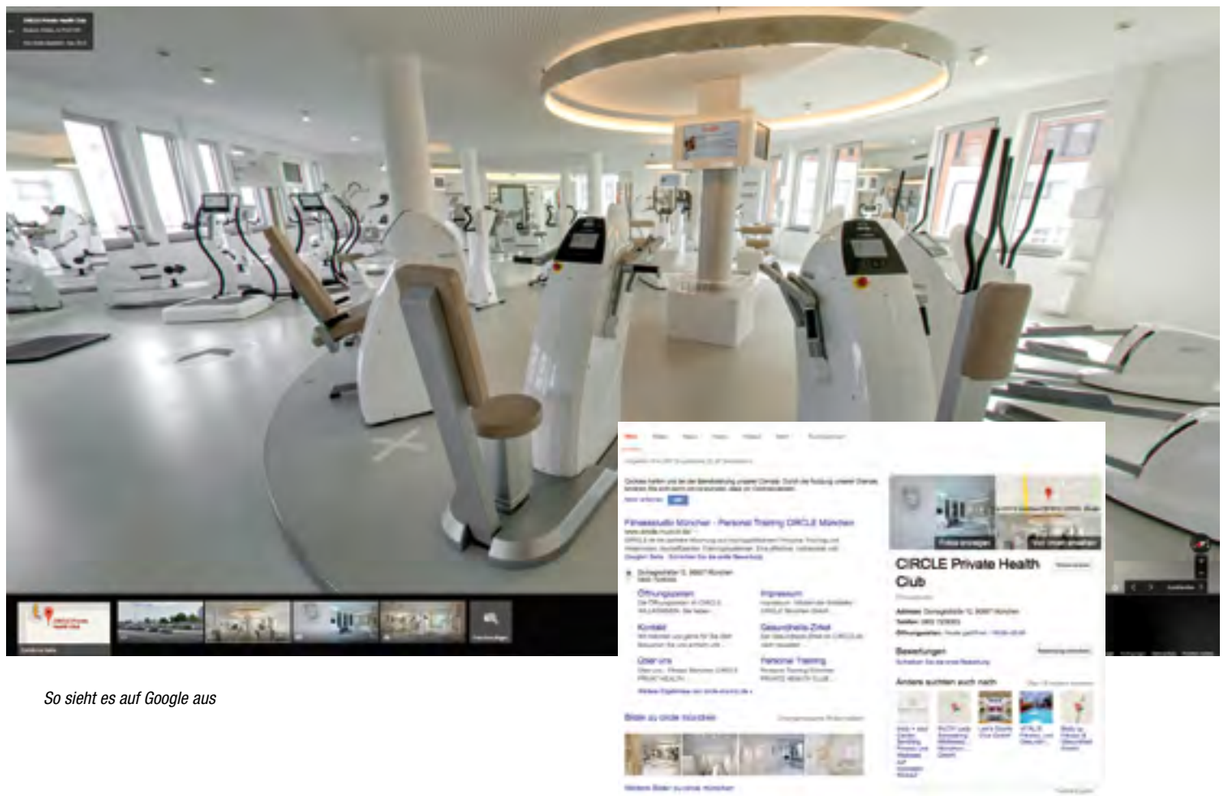
Professionelle Umsetzung von Experten

Ein weiterer grosser Vorteil der virtuellen 360°-Panoramatour ist die Einfachheit der Umsetzung. Dabei werden an einem fest vereinbarten Termin Aufnahmen gemacht und diese binnen weniger Stunden, je nach Grösse des Unternehmens, erfolgreich abgeschlossen. Im Nachgang an das Shooting werden die Aufnahmen bearbeitet, um eine höchstmögliche Qualität sicherzustellen. Je nach Umfang ist die Tour nach nur wenigen Wochen online sichtbar und generiert völlig automatisch Neukunden, ohne weiteres Zutun des Unternehmens. Die bundesweit agierende Kreativagentur ALPHATIER hat sich auf die professionelle Umsetzung dieser virtuellen 360°-Panoramatouren spezialisiert und bereits etliche Projekte erfolgreich abgeschlossen.

Vom Restaurant über das Ladenlokal bis hin zum Premiumanbieter, wie das exklusive Fitnessstudio CIRCLE München, vertrauen Unternehmen branchenübergreifend auf den Einsatz der virtuellen Tour. Besonderes Augenmerk bei Letztgenanntem sind beispielsweise die unterschiedlichen Milon-Zirkel als «Points of Interest».

Für Unternehmen im stationären Handel oder mit einem lokalen Ladengeschäft stellt sich deshalb nicht die Frage ob, sondern nur wann sie mit der virtuellen 360°-Panoramatour Neukundenakquise betreiben. Der Faktor Zeit spielt hierbei natürlich eine wesentliche Rolle, denn wie mit allen Marketingmassnahmen gelten die ersten Nutzer als Vorreiter und Visionäre, wie dies vor vielen Jahren bereits mit dem Internet und der eigenen Webseite der Fall war.

Infos direkt bei Patrick Mueller
mueller@pmn.ag



So sieht es auf Google aus

Photography by Warren & Nick

CHAMPAGNE
PERRIER-JOUËT

DAS 1811 GEGRÜNDETE HAUS

Seit seiner Gründung entwickelt Perrier-Jouët blumigen Champagner mit einer seltenen Feinheit, die durch Chardonnay gekennzeichnet ist.

www.perrier-jouet.com Please Drink Responsibly

Fotos © Himmel auf Erden/André Springer

HIMMEL AUF ERDEN trägt ein neues Kleid und präsentiert 2015 die neue Weihnachts-Show «Engel bellen nicht». HIMMEL AUF ERDEN ist vom 20. November bis 22. Dezember im Weihnachtszelt auf der offenen Rennbahn in Zürich Oerlikon.

HIMMEL AUF ERDEN
CHRISTMAS SHOW & HOSPITALITY

HIMMEL AUF ERDEN bietet Ihnen zur Show Hospitality Packages für jeden Anlass. Nutzen Sie HIMMEL AUF ERDEN als einzigartige Plattform für Weihnachtsessen, zur Kundenbindung oder als Kundenpflege, für einen Kindernachmittag oder einfach, um ein romantisches Nachtessen zu erleben. Feiern Sie mit Ihren Kunden, Partnern, Mitarbeitern oder Liebsten! Lassen Sie sich vom Zauber verführen, geniessen Sie eine himmlische Show und stimmen Sie sich mit feinen Spezialitäten auf Weihnachten ein. Vom Pauschalangebot bis zum Taylor-Made-Event – fast alles ist möglich.

HIMMEL AUF ERDEN für Sie ganz allein
Sie wollten schon immer Ihr eigenes Weihnachtszelt mit allem Drum und Dran? Perfekt, wir haben genau das Richtige für Sie! Ob exklusives Dinner, Fondueplausch oder Apéro. Mit unserem himmlischen Draht ist fast alles möglich. Gerne konfektionieren wir für Sie einen grandiosen Event, ganz nach Ihrem Gutdünken. Für Gross und Klein.

Künzler & Sauber AG Automobile

Ihr Land Rover Spezialist in der Region Zürich.

Künzler & Sauber AG Automobile - Heuweidlistrasse - 8340 Hinwil - Telefon 044 938 90 90
info@auto-hinwil.ch - www.auto-hinwil.ch

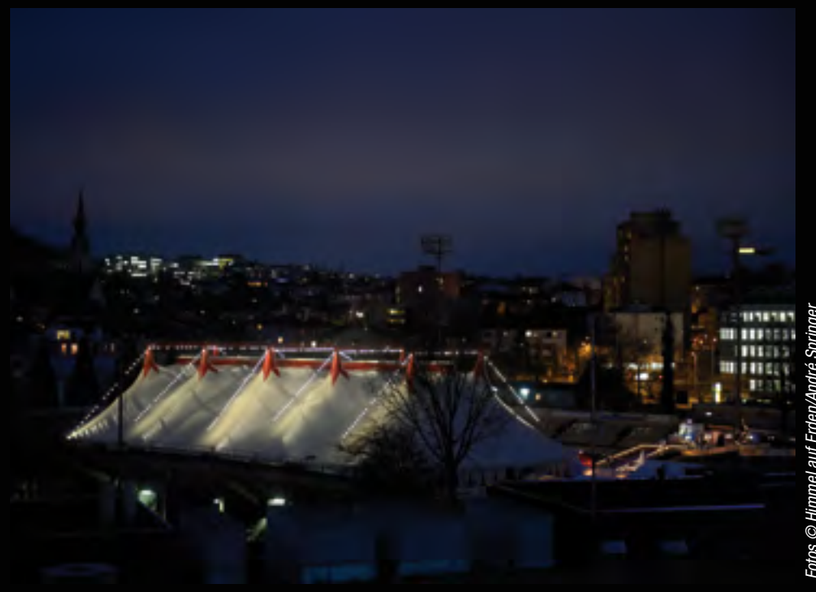
Fondue Chinoise in der Dinner Hall
Der Küchenchef empfiehlt: ein stilvolles Nachtessen mit Ihren Kunden, Partnern, Mitarbeitern und Ihren Liebsten. Geniessen Sie sein Fondue Chinoise in weihnachtlichem Glanz, während die Dining Hall im Chapiteau von HIMMEL AUF ERDEN mit Ihnen um die Wette strahlt.

Feiern im Chässtübli
Für uns ist die Winterzeit fest mit herzhaft duftendem Käse verbunden. Deshalb haben wir von HIMMEL AUF ERDEN eigens ein irdisches Chässtübli geschaffen. Dort werden Ihnen nach Lust und Laune Käsefondues, Racletteportionen oder Älplermagronen serviert. Den Veston können Sie im Chässtübli ablegen, es darf schon vor der Show kräftig gelacht und gefeiert werden.

Apéro in der Himmel-Lounge
Möchten Sie Ihre besten Kunden nach einem prima Jahr zu einem Apéro einladen? HIMMEL AUF ERDEN hat die Location dazu – die Himmel-Lounge im grössten Weihnachtszelt der Schweiz. Die erhöhte Galerie garantiert himmlische Atmosphäre. Bieten Sie Ihren Gästen einen besonderen Ausblick und lassen Sie das Jahr mit weihnachtlichen Köstlichkeiten ausklingen. Zu unseren Apéro-Häppli gehören verschiedene Trockenfleischsorten, Essiggemüse, Käse und frisches Brot.

News, Infos und Tickets gibts auf
www.himmelauferden.ch,
bei Ticketcorner und auf
www.facebook.com/himmelauferden.

Für eine persönliche Beratung steht Ihnen Quirin Borgogno-Weber zur Verfügung:
Telefon 044 315 40 20,
E-Mail quirin.borgogno-weber@carre.ch



Fotos © Himmel auf Erden/André Springer

People Management

Alexandra Maurer, *TV- und Eventmoderatorin*

Selina Dermon, *Inhaberin und Geschäftsführerin Dermon Management*

Anne-Cécile Vogt, *TV- und Eventmoderatorin*

Linda Gwerder, *TV- und Eventmoderatorin*

Jung, dynamisch, kreativ, kompetent

Mit reichlich viel Herzblut und Feingefühl: Das ist Dermon Management. Antrieb und gleichzeitig Motivation der Event- und Künstleragentur von Selina Dermon sind langfristige partnerschaftliche Beziehungen zu den Auftraggebern wie auch zu den Künstlern, mit denen sie gemeinsam die Erfolgserlebnisse erlebt und teilt. Offenheit und Transparenz ist bei Dermon Management selbstverständlich. «Für mein Team ist die Arbeit bei Dermon Management nicht nur ein Job. Offene Kommunikation, Leidenschaft zur Arbeit und die gegenseitige Unterstützung sind es, die zu einem gesunden Arbeitsklima und wirtschaftlichem Erfolg führen», sagt Selina lächelnd.

Selina Dermon vereint People Management und Event Planning unter einem Hut. Neben einem breiten und illustren Netzwerk verfügt sie zusätzlich über einen kaufmännischen, journalistischen und marketinggerichteten Hintergrund. Wegen ihrer langjährigen Erfahrung im Bereich Event Planning profitieren ihre Kunden von hoher Professionalität und Vielseitigkeit. Ihre Glaubwürdigkeit wird bei den Kunden sehr geschätzt, sodass sich die Kunden vor, während und nach dem Event ganz ihren Gästen und Kunden widmen können und stets ein Gefühl von Sicherheit spüren.

Selinas Dienstleistungen

«Events gehören zu den wirkungsvollsten Aktionen bei der Wahrnehmung eines Unternehmens oder Produkts in der Öffentlichkeit», fügt Selina hinzu. Ihre Agentur arbeitet stets im Team mit dem Auftraggeber zusammen, und es ist ihr Ziel, durch einen innovativen Event ein Höchstmass an Aufmerksamkeit für den Kunden zu generieren – direkt, emotional und authentisch. Dermon Management ist Partner für regionale, nationale und internationale Formate, Business, Public oder auch Privatanlässe.

Das Leistungsspektrum von der Event- und Künstleragentur beinhaltet sowohl das Entwickeln von besonderen Ideen als auch deren Umsetzung. Massgeschneiderte Event- und Incentive-Konzepte, vernetzt mit People Management, ist Selinas ganz grosse Leidenschaft.

Dermon Management

Selina Dermon
People- und Eventmanager
Brunaustrasse 71, 8002 Zürich
+41 79 394 06 71
contact@selinadermon.com

www.selinadermon.com

Sanja Ivisic, *DJane*

bestfuture.jobs
the future is now
Rekrutiert und vermittelt Fachpersonal

bau.jobs
powered by bestfuture.jobs

buero.jobs
powered by bestfuture.jobs

gastro.jobs
powered by bestfuture.jobs

industrie.jobs
powered by bestfuture.jobs

medizin.jobs
powered by bestfuture.jobs

www.bestfuture.jobs
Cham – Zürich – Chur – Berlin

IceSnowFootball Arosa

Jean-Marie Pfaff und Carlos Valderrama: Zwei wahre Fussballlegenden im Schnee

Fredi Bobic vom «Magischen Dreieck» (mit Elber/Balakow beim VFB) gehört zum Team der ersten ISF Stunde

Guido Buchwald: Der Weltmeister von 1990 gehört in Arosa zum Inventar

«Wuschu» Spycher entschied das Finale gegen Deutschland

Nexellent Dream Team beim Sponsorenturnier: Angelo Boffa mit Ramon Vega und Tomi Bickel (v.l.n.r.)

Topskorer Petar Aleksandrow standesgemäss mit Stirnband

Stéphane Chapuisat verstärkte das Team 3dprojekt.ch

IceSnowFootball Arosa 21.-22. Januar 2016

Am 22./23. Januar 2015 fand das 5. Arosa IceSnowFootball statt. Auf dem Schnee-Fussballplatz gelang in diesem Jahr dem Team Schweiz zum zweiten Mal der Sieg, und die Mannschaft rund um Andy Egli durfte den Bergkristall entgegennehmen. Im März haben die Mitglieder des Champions Club einen aktiven und unterhaltsamen Skitag im Wintersportgebiet Arosa-Lenzerheide verbracht. Die Hauptsponsoren des Arosa IceSnowFootball genossen das Wiedersehen und den Austausch, für einmal auf den Pisten und nicht am Rande des Fussballfeldes.

Das nächste Arosa IceSnowFootball findet am 21./22. Januar 2016 statt.
www.icesnowfootball.ch

www.immobilien-verwaltung.ch

LIPPUNER
IMMOBILIEN & VERWALTUNGEN

Transparenz schafft Vertrauen.

- Bewirtschaftung von Mehrfamilienhäuser.
- Beratung, Schätzung oder Verkauf von Wohneigentum.
- Verkaufen/Kaufen von Mehrfamilienhäuser und Bauland.

wohngefühl

Lippuner
Immobilien & Verwaltungen AG
Luggwegstrasse 50, Postfach
8048 Zürich

T +41 44 432 00 77
F +41 44 432 27 18
info@immobilien-verwaltung.ch

SOCCERDOME
SWISS

Indoor-Soccer in Otefingen!

Zu jeder Jahreszeit auf 2 Plätzen im Format 15x30 Meter.
Natürlich mit Umkleide, Duschen und Gastro-Bereich für alle Besucher!

Weitere Informationen auf www.soccerdome.ch

SOCCERDOME Swiss
Lauetstrasse 19, 8112 Otelfingen
Buchungen:
www.soccerdome.ch
Telefon: 079 74 94 409

GUTSCHEIN
CHF **20.-**
Rabatt bei Ihrer nächsten Buchung!

Gültig bei Vorlage dieses Coupons.
Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten und nur ein Gutschein pro Buchung.

FÜR *frische* DRUCKSACHEN ZU IVO!

IVODRUCK
KUNSTSTOFF I PAPIER

IVO DRUCK
Kunststoff | Papier AG
Riedackerstrasse 9
CH-8153 Rümlang
Telefon 044 844 09 44
info@ivodruck.ch

FLYER, BROSCHÜREN, MAILINGS
GESCHÄFTSBERICHTE
PLAKATE
AUF PAPIER UND KUNSTSTOFF
DIGITAL UND OFFSETDRUCK

LENTIKULARDRUCK (Wackelkarten / 3D-Effekt)
FENSTER- UND BODENKLEBER
UV-, MATT-GLANZ-EFFEKTE
Metallic-, Duft- und Effektlacke

LETTERSHOP personalisierte Mailings inkl. Postaufgabe

IVODRUCK.CH – DIE SCHÄRFSTE DRUCKEREI DER SCHWEIZ!

Der Eiskanal in der Sommerpause – wirklich?

Die vergangene Saison der Swiss-Sliding-Athleten – der Schweizer Bob-, Rodel- und Skeletonfahrer – kann sportlich durchaus als positiv gewertet werden. Sportlich hat sich sowohl die Zahl der Weltklasse- wie auch der Nachwuchsathleten verbreitert. Kommerziell scheint Swiss Sliding nach wie vor ein spannender Nischenpartner zu sein – die neu abgeschlossenen Partnerschaften bestätigen dies. Und mit dem personellen Wechsel in der Geschäftsführung gehen für Swiss Sliding möglicherweise neue Türen auf.

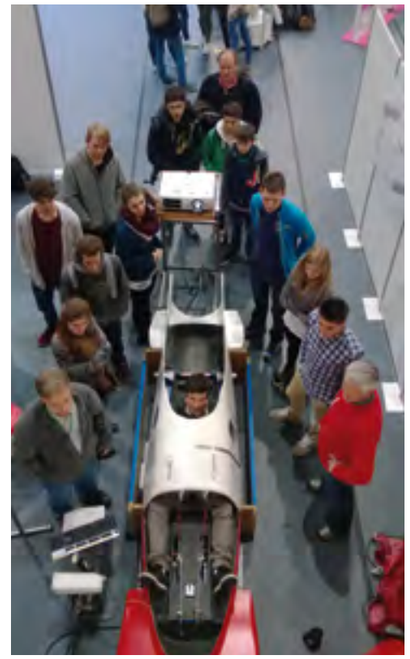
Den 14. Februar 2015 wird Swiss Sliding Pilot Rico Peter so schnell nicht mehr vergessen: Mit einem erstklassigen zweiten Lauf sicherte sich der Mittelländer seinen ersten Weltcupsieg im Zweierbob seiner Karriere – auf der Olympiabahn von Sotschi. Sein zweifelsohne vorhandenes riesiges Talent brachte ihm den Sieg ein, auf den er seine ganze Karriere hingearbeitet hat. Dass mit Beat Hefti das eigentliche Zugpferd der Schweizer Bobpiloten mit dem dritten Gesamtrang ebenfalls auf dem Podest landete, rundete ein perfektes Weltcup-Wochenende in Russland ab. Auch für Wolfgang Stampfer, seit der vergangenen Saison als Cheftrainer für Swiss Sliding tätig, sieht sich in seiner Arbeit bestätigt: «Wir haben sehr viel in die vergangene Saison investiert. Insbesondere das Eingehen auf den Einzelathleten, was mit viel Aufwand verbunden ist, scheint sich offensichtlich zu lohnen. Wir sind ganz klar auf dem richtigen Weg und ich freue mich bereits jetzt auf die neue Saison. Die Motivation aller ist durch die guten Resultate natürlich noch einmal gestiegen.»

Der Skeleton-Sport im Aufwind

Der Skeleton-Sport bestätigte in der vergangenen Saison den Aufwind, der schon länger in Insiderkreisen bekannt war. Die Zahl der Schweizerinnen und Schweizer, die Skeleton aktiv betreiben, ist zählbar gestiegen. Wenn auch Skeleton stets im Schatten des grossen Bruders Bob steht und stehen wird: Der Sport ist attraktiv. Athletik, Gefühl und Speed werden direkt auf das Element Eis übertragen. Ein Sport, dessen Risiko verantwortbar ist und der dennoch eine gute Portion Adrenalin ausschüttet. Oder kurz: Das Potenzial dieser olympischen Attraktion ist auf den ersten Blick ersichtlich. Mit Marina Gilardoni hat sich eine Schweizerin nahe an die Weltspitze herangetastet. Wenn auch die Resultate noch nicht die höchste Konstanz haben: Dier vierte Rang am Weltcuprennen in Igls und der achte Rang an der Weltmeisterschaft 2015 in Winterberg haben doch aufhorchen lassen.

Der Bobsimulator als neue Sommerattraktion

Nach der Saison ist vor der Saison – aber die Zeit der bahnlosen Trainingsphase ist definitiv Vergangenheit. Was vor Jahren mit der Entwicklung der Citius-Olympia-Schlitten in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich begann, wurde weiterentwickelt. Das Ziel der Erfinder des Bob-Simulators war einfach: Es soll künftig möglich sein, die Strecken des Weltcups auch ausserhalb der Trainingszeiten im Eiskanal virtuell zu befahren. Und zwar auf höchstem Niveau. Unzählige Stunden und noch viel mehr Herzblut wurden investiert – mit beeindruckendem Erfolg: Selbst erfahrene Bobpiloten staunten bei der erstmaligen genaueren Betrachtung des Produktes. Die Fahrten auf den verschiedenen Strecken wirken auf den Piloten an den Steuerseilen sehr authentisch und realitätsnah. Swiss Sliding verfügt also nun über ein Trainingstool für die Bobpiloten, das andere Nationen ebenfalls gerne zur Hand hätten. Ob dies langfristig ein Wettbewerbsvorteil wird, wird die Zukunft zeigen. Aber Swiss Sliding ist nun zudem auch in der Lage, die sommerliche Wettkampfpause aktiv für die Kommunikation zu nutzen. Ausserhalb der Bergregionen, dort, wo Interessierte vorhanden sind. Dort, wo letzten Endes die Gelder für den Bobsport generiert werden – bei den (potenziellen) Sponsoren von Swiss Sliding.



Lukas Hammer – der neue Geschäftsführer von Swiss Sliding stellt sich vor

Per Mai 2015 hat Lukas Hammer seine Arbeit als Geschäftsführer von Swiss Sliding aufgenommen. Eissport ist dem 38-Jährigen nicht fremd: Als Verantwortlicher für Marketing, Vermarktung und Kommunikation bei der Swiss Ice Hockey Federation und den Kloten Flyers sammelte Hammer reiche Erfahrungen im Schweizer Sportmetier. Mit 15 Jahren Branchennetzwerk erhofft sich Swiss Sliding neue Impulse, um den traditionsreichen Wintersport mit der grössten olympischen Medaillensammlung weiter voranzutreiben.

Lukas Hammer, seit Mai 2015 sind Sie als Geschäftsführer von Swiss Sliding tätig. Was sind Ihre Eindrücke nach den ersten Wochen im Amt?

Die ersten Eindrücke sind sehr positiv. Swiss Sliding hat in den letzten Jahren nicht immer für positive Schlagzeilen gesorgt. Ich kann aber schon jetzt feststellen, dass die Aussensicht nicht immer mit der Innensicht deckungsgleich ist. Ich habe eine kleine, gut aufgestellte Organisation im Bereich der Nischen- respektive Randsporten angetroffen. Ich bin überzeugt, dass Swiss Sliding in den letzten Jahren sehr viel Gutes geleistet hat und die Richtung stimmt.

Teure Randsportarten sind meist mit einer Frage beschäftigt: Wie bringt man die für den Sport notwendigen Mittel zusammen, um kompetitiv zu bleiben? Was haben Sie diesbezüglich für Absichten?
Mit dieser Fragestellung sind nicht bloss Randsportarten beschäftigt, das ist – im Kontext mit Sport – annähernd in jeder Sportart so. Je teurer der Sport im Grundsatz ist, desto zentraler wird diese Frage natürlich. Wichtig erscheint mir, kommerziell generell nicht nur auf einer Schiene zu denken, sondern den Mut zu haben, über Ideen zu sprechen, die auf den ersten Blick nicht zielführend wirken. Sich nur auf den Verkauf der definierten Sponsoring Packages zu fixieren und darauf zu hoffen, dass man die Pakete dereinst auf dem Markt platzieren kann, erachte ich als nicht mehr ganz zeitgemäss. Mit dieser Aussage will ich auf keinen Fall die Haltung vermitteln, dass wir keine klassischen Sponsoren mehr akquirieren wollen. Wir müssen nur auch einen Plan B in Betracht ziehen.

Was heisst dies konkret?
Noch ist es ein bisschen zu früh, um über Konkretes zu berichten. Hierzu werden wir sicher in unserem jährlich erscheinenden Magazin «Winter SaisonMag 2016» mehr Fleisch am Knochen haben. Nur soviel: Ich verfolge aktuell klar die Philosophie, die Erträge breiter abzustützen und natürlich zu erhöhen.

Für was steht denn Swiss Sliding – und für was steht Swiss Sliding ein?
Swiss Sliding ist die Dienstleistungsplattform für den Bob-, Rodel- und Skeletonsport. Wo immer wir können, sehen wir uns in der Rolle des Leistungserbringers. So, dass der Sport leben und überleben kann. Und Swiss Sliding hält am Grundsatz fest, dass wir eine der traditionellsten und erfolgreichsten Schweizer Olympia-Sportarten sind. Wir verbeissen uns nicht in Traditionen, verweigern uns nicht Neuem. Aber wir wollen weiterhin auch dort erfolgreich sein, wo unsere Wurzeln sind. Und für das arbeiten wir täglich – dass die Athleten die bestmöglichen Bedingungen für einen erfolgreichen Sport vorfinden.

Ihr starker Partner fürs Bauen

Sie wollen bauen oder in Immobilien investieren. Sie ziehen um oder suchen ganz einfach die richtigen Räumlichkeiten für Ihr Unternehmen. Wir unterstützen Sie bei Ihrem Vorhaben – fachlich fundiert, menschlich kompetent. Wir planen und realisieren Ihr Bauprojekt so, dass die Termine und Kosten eingehalten werden. Und so, dass Sie Ihr Bauwerk optimal nutzen können, weil die Qualität in jeder Hinsicht stimmt. Dabei berücksichtigen wir die ästhetischen, energetischen und ökologischen Anforderungen des Bauherrn ebenso wie die des Gesetzgebers.

Professionalität, Flexibilität und Qualitätsbewusstsein: Auf diese Stärken bauen Sie, wenn Sie mit der WIT Generalunternehmung AG bauen. Unser Kerngeschäft sind Neubauten, Umbauten und Renovationen im Wohnungs-, Gewerbe- und Industriebau. Wir begleiten Ihr Immobilienprojekt von der Entwicklung über die Realisierung bis zur Nutzung.

Für Ihr Bauprojekt übernehmen wir gerne sämtliche Aufgaben eines Generalunternehmers. Genauso engagiert betreuen wir aber auch ausgewählte Aufgaben innerhalb eines Projekts für Sie. Beste Qualität garantieren wir Ihnen in jedem Fall.

Ausgewiesene Profis für Ihren Bau ***www.wit-gu.ch***

Jakob Harder,
Geschäftsführer,
VR Delegierter

Peter Hinnen,
VR Präsident

Ronny Hermann,
Dipl. Hochbautechniker HF,
Projekt-/Bauleiter

Claude Minning,
Eidg. Dipl. Bauleiter Hochbau, Projekt-/Bauleiter

Brigitte Ritter,
Leiterin Administration

Agnes Steiner,
Assistentin GL

Stephanie Steiner,
Administration

WIT
GENERALUNTERNEHMUNG

«Wir wollen Menschen bewegen»

David Degen, langjähriger erfolgreicher Fussballprofi und Spieler der Schweizer Nationalmannschaft, hat 2014 seine Aktivkarriere an den Nagel gehängt. Sport ist und bleibt aber Davids Leidenschaft, die er mit den Mitgliedern des Business Club «Schweizer Sportfreunde» teilt. Als designierter Präsident des Clubs engagiert sich David für aktiven, nachhaltigen Austausch zwischen Sport, Wirtschaft und Politik und für die Förderung des Schweizer Sports.

David, wie geht es dir? Was machst du seit deinem Rücktritt?
Mir geht es sehr gut, ich bin schon lange im «normalen» Leben angekommen. Ich absolviere derzeit das «Intensivstudium KMU» an der Hochschule St. Gallen und gehe meinen unternehmerischen Tätigkeiten nach. Ich bin daran, eine Fussball-App zu lancieren.

Was ist das für eine App?
Die App heisst goalgetter.tv und ist eine videobasierte Social-Media-Plattform. Wir wollen damit die Kommunikation im Fussball weg von Text und hin zu animierten Bildern, zu Video, bewegen. User generieren darauf Inhalte für Follower und für sich selber. Unser Ziel ist, die führende Plattform in der Kommunikation rund um den Fussball zu werden.

Und was machst du in deiner Freizeit?
Ich bin daran, den Helikopter-Flugschein zu machen, und betreibe aktiv Thaiboxen.

Trifft man dich noch im Fussballstadion?
Sporadisch schon, ja. Jetzt vor allem wieder mehr, da ich unsere App lanciere. Aber ich habe so viele Interessen, da kann ich einfach nicht mehr alles machen. Wenn, dann besuche ich aber überall gerne Spiele, in der Schweiz wie auch im Ausland.

Du warst, noch während deiner Aktivkarriere als Fussballspieler, Mitgründer des Business Club «Schweizer Sportfreunde». Was ist die Idee der «Schweizer Sportfreunde»?
Der Club ist eine Gemeinschaft von Sportbegeisterten, von erfolgreichen Persönlichkeiten, die den persönlichen Austausch und die aktive Beziehungspflege schätzen. Wir wollen in unserem Club aktive und nicht mehr aktive Sportler mit Akteuren aus Wirtschaft und Politik zusammenführen – eine bislang einzigartige Kombination. Der Sport und unser aller Freude daran sollen im Vordergrund stehen; nachhaltige Geschäftsbeziehungen, die auf Vertrauen basieren, können daraus resultieren. Es geht primär um den Interessensaustausch und um das Netzwerk, denn ein gutes Netzwerk zu haben, ist heute einfach das A und O. Natürlich steht aber auch die Unterstützung des Sports, vor allem diejenige von Randsportarten, im Vordergrund. Rund 30% sämtlicher Einnahmen der jährlichen Mitgliederbeiträge fliessen direkt in den Sport zurück.

Was waren deine Beweggründe dafür?
Viele Sportler vergessen während ihrer aktiven Karriere, wie wichtig das Netzwerken ist und vernachlässigen das Kontakteknüpfen. Wir wollen aktiven wie nicht mehr aktiven Sportlern eine Plattform bieten, wo sie sich intensiv austauschen und so ihre berufliche Karriere nach dem Sport planen und leben können. Gleichzeitig sollen Wirtschaft und Politik einen Einblick in den Leistungs- und Profisport erhalten.

Wer sind die Mitglieder der «Schweizer Sportfreunde»?
Wir setzen Qualität vor Quantität. Wir möchten Menschen bei uns dabeihaben, die kommunikativ sind, etwas zu erzählen haben und ihren Horizont erweitern wollen. Unsere Mitglieder sollen einen Mehrwert in den Club mitbringen.

Wie kann man bei euch Mitglied werden?
Man kann sich gerne bei uns melden, und wir schauen eine mögliche Mitgliedschaft gemeinsam an.

www.schweizer-sportfreunde.ch
info@schweizer-sportfreunde.ch

Du bist designierter neuer Präsident des Clubs. Was willst du ändern? Wie willst du dem Club deinen persönlichen Stempel aufdrücken?
Ich bin Präsident des Clubs geworden, da ich den Grundgedanken der «Schweizer Sportfreunde» als ehemaliger Sportler zukünftigen Mitgliedern vorleben möchte. Ich will ein Beispiel dafür sein, wie essenziell es ist, dass man sich über Karriere und Zukunft frühzeitig Gedanken macht und sich mit anderen Leuten darüber austauscht.

Die Unterstützung verschiedenster Sportarten ist für mich zentral, denn der Sport gehört einfach zum Leben jedes Menschen.

Wohin wollt ihr? Was sind eure Ziele mit dem Club?
Wir wollen eine gute Gruppe beisammenhaben. Neben dem Netzwerken ist natürlich auch der Spass zentraler Faktor. Aktive, kreative, engagierte, interessante, motivierte Menschen, die witzig sind, mit denen man sich unterhalten kann und die auch mal gegen den Strom schwimmen – solche Leute wollen wir bei uns haben. Wir möchten anders sein als andere Business Clubs. Das erreichen wir durch die Zusammensetzung unserer Mitglieder, aber auch durch die speziellen Sportevents im In- und Ausland, die wir gemeinsam besuchen.

Was sind deine Ziele im Business und privat?
Das Wichtigste für mich ist meine Gesundheit. Ziele habe ich viele, Träume habe ich noch mehr. Im Business hat sich meine Mentalität verändert. Dem Geld nachzurennen, ist das Schlimmste, was ich machen kann. Zufriedenheit, Spass und Freude an dem, was ich mache – und das Glück, das man manchmal auch erzwingen muss, sind für mich die wichtigsten Komponenten. Denn wenn du diese erfüllst, dann bist du erfolgreich, dann wirst du das erreichen, was du willst. Ich bin ein Vollgas-Typ. Mein Motto ist: Tun und nicht warten. Ich will etwas bewegen, Menschen bewegen. Und genau das soll auch unser Business Club tun: Menschen bewegen, ihren Austausch fördern und sie unterhalten.

Welche Träume willst du dir noch verwirklichen im Leben?
Mein grösster Traum ist es, bis an mein Lebensende glücklich und gesund zu sein.

Das nächste Sportfreunde-Magazin erscheint in Kooperation mit Swiss Sliding im Dezember 2015

Impressum
Auflage 10 000

Herausgeber:
PM networking AG, 8032 Zürich
www.pmn.ag

Frankel GmbH, 8909 Zwillikon
www.frankelsports.ch

Redaktion Andrea Paur, Sacha Baer, Yvonne Wüthrich
Fotos Stefan Wurzer, Corner Card, Serge Schwan, Agent Provocateur, Swatch/Jef Briguet, Himmel auf Erden/André Springer,
Gestaltung Nina Hug

Koordination Christian Müller, Patrick Müller, Andrea Paur
Distribution only for friends Partnernetzwerk, div. Business Clubs, Verbände, Vereine, Veranstaltungen, KMU Swiss, Fachgeschäfte, Arztpraxen, Coiffeur Saloons, Autogaragen, Bergbahnen, Gastronomie und Hotellerie
Druck IVO Druck, Rümlang
www.ivodruck.ch

Gedruckt in der Schweiz

DER NEUE JAGUAR XE AB CHF 40'800.–

ENTDECKEN SIE DIE KRAFT DER INNOVATION.

Noch nie war ein JAGUAR so kompakt und gleichzeitig so aufregend. Der XE setzt neue Standards in der Premium-Mittelklasse und definiert diese gleich neu: Dank zukunftsweisender Aluminium-Architektur und innovativen Ingenium-Motoren glänzt der neue JAGUAR XE mit Verbrauchswerten ab 3.8 l/100 km und 99 g CO_2/km und begeistert gleichzeitig mit der Dynamik einer echten Sportlimousine.

Entdecken Sie den revolutionären JAGUAR XE auf einer Testfahrt bei Ihrem JAGUAR-Fachmann.

JAGUAR.CH

JAGUAR

JAGUAR XE E-Performance, 4-Türer, man., 2WD, 163 PS/120 kW. Swiss Deal Preis CHF 40'800.–, Gesamtverbrauch 3.8 l/100 km (Benzinäquivalent 4.3 l/100 km), Ø CO_2-Emissionen 99 g/km. Energieeffizienz-Kategorie A. Abgebildetes Modell: JAGUAR XE S, 4-Türer, auto., 2WD, 340 PS/250 kW. Swiss Deal Preis CHF 62'200.–, Gesamtverbrauch 8.1 l/100 km, Ø CO_2-Emissionen 194 g/km. Energieeffizienz-Kategorie G, Ø CO_2-Emissionen aller in der Schweiz angebotenen Fahrzeuge 144 g/km.

Ogilvy & Mather

wskomm.ch

Ihr führender Schweizer ICT Service Provider
Colocation & Housing, **Server & Cloud**, **Netzwerk** und **Sicherheit**

nexellent
communications.
delivered.

nexellent ag ▪ Sägereistrasse 33 ▪ CH-8152 Glattbrugg ▪ Phone + 41 44 872 20 00 ▪ sales@nexellent.ch ▪ www.nexellent.ch

Infrastruktur-Partner Schneider Electric